Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 32. Hirschberg, Sonnabend den 19. April **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 13. April. Laut Verfügung des Kriegsministeriums vom 4. April sind Entlassungsscheine beim Uebertritt aus dem zweiten Aufgebot der Landwehr in den Landsturm nicht erforderlich, sondern die Entlassung ist unter dem Paß vom Landwehr-Bataillons-Kommandanten zu bescheinigen.

Berlin, den 14. April. Wie verlautet, hat der Feldmarschall von Wrangel auf das Gehalt von jährlich 2000 Thlr., welches er in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber in den Marken bezieht, zu Gunsten der beim Militärbudget beabsichtigten Ersparnisse verzichtet.

Der „B. u. H. Z." gegenüber versichert die „Berl. Allg. Ztg.", daß der Erlaß des Justizministers an die richterlichen Beamten in Betreff der Wahlen auch den Mitgliedern des Obertribunals zugegangen sei und daß der Obertribunalsrath Waldeck denselben mit einer Randbemerkung versehen habe. — Nach derselben „Berl. Allg. Ztg." haben 23 Professoren der Hallischen Universität Protest gegen das Wahlcircular des Ministers erlassen. — Aus Trier wird berichtet, daß das dasige königliche Handelsgericht dem Minister der Justiz einen Protest gegen dessen Wahl-Erlaß zugesandt habe.

Berlin, den 15. April. Die neueste Sternzeitung enthält nachstehenden Artikel: „Nach Zeitungsberichten sollen einzelne Behörden betreffs der Wahlen Verfügungen erlassen haben, welche mit dem Circular-Erlaß des Ministers des Innern nicht übereinstimmen. Es sollen mitunter Beamte verpflichtet worden sein, bei den Wahlen ihre Stimmen in dem von der vorgesetzten Behörde angezeigten Sinne abzugeben, obwohl es der Staatsregierung fern liegt, den Beamten zu verwehren, von ihrem Wahlrecht nach ihrer Ueberzeugung Gebrauch zu machen, und sie nur eine Betheiligung an regierungsfeindlichen Wahl-Agitationen mit der Stellung eines Beamten für unvereinbar bezeichnet hat. Einzelne sollen sogar Gastwirthen und Schänkern bei Vermeidung der Concessionsentziehung aufgegeben haben, einkehrende Colporteure von Druckschriften zur Concessions-Prüfung sofort der Obrigkeit vorzuführen und Druckschriften der Obrigkeit abzugeben." — Wie nun die Sternzeitung hört, hat Herr von Jagow den betreffenden Behörden eröffnet, derartige Verfügungen, wenn sie wirklich erlassen worden seien, zurückzunehmen, weil sie die Grenzen des Circular-Erlasses überschreiten, und die Behörden gleichzeitig verpflichtet, jene Grenzen genau inne zu halten.

Erfurt, den 14. April. Als Ihre Majestäten der König und die Königin bei der Durchreise durch Erfurt am 8. April die Chefs der Behörden empfingen, fragte Ihre Majestät die Königin den Direktor der hiesigen Kriegsschule, wie sich dieselbe befinde. Der Direktor theilte Verschiedenes und erwähnte auch, daß ein Fähndrich beim Turnen das Bein gebrochen habe und bedenklich darniederliege. Sogleich ließ Ihre Majestät den telegraphischen Befehl an Allerhöchstihren Leibarzt ergehen, sich sofort nach Erfurt zu begeben, um sich von dem Zustande des Kranken Kenntniß zu verschaffen und Ihrer Majestät Bericht zu erstatten.

Posen, den 10. April. Mit Genehmigung des Erzbischofs von Posen hat der Buchhändler Lange in Gnesen eine dritte Auflage des v. Duninschen katholischen Gebetbuches veranstaltet, in welchem in den für Russisch-Polen und Galizien bestimmten Exemplaren das Gebet für das polnische Vaterland weggelassen und dafür ein Gebet für die Regenten jener Länder eingerückt ist, während ein solches Gebet für Seine Majestät den König von Preußen in den für das Inland bestimmten Exemplaren sich nicht befindet. Dem Vernehmen nach hat die Regierung den Landrath des Kreises Gnesen beauftragt, den Zusammenhang dieser auffallenden Thatsache zu ermitteln und darüber zu berichten.

Düsseldorf, den 12. April. In diesen Tagen kehrte ein vor zwei Jahren aus dem 36. Infanterie-Regimente desertirter, aus Barmen gebürtiger Soldat aus Afrika zurück. Er stellte sich hier in der Uniform der Fremdenlegion bei der Kommandantur und wird seinem Regimente, welches nach Halle verlegt ist, zugeführt. Sobald derselbe in Afrika von der Amnestie gehört, hat er seine Entlassung nachgesucht und zog die Rückkehr in sein Vaterland einem längeren Verbleiben in der französischen Armee vor.

Sachsen-Altenburg.

Altenburg, den 7. April. Graf Beust in Berlin ist mit dem Abschluß der Militärkonvention zwischen Preußen und Altenburg beauftragt worden und wird sich dieses Auftrages noch in dieser Woche entledigen.

Oesterreich.

Wien, den 11. April. Der Minister von Schmerling ist nicht unerheblich erkrankt. — Der Bischof von Lemberg hat vom Papste ein Schreiben erhalten, worin die Schritte, die der Bischof gegen die national-religiösen Demonstrationen gethan, vollkommen gebilligt werden. Die Bevölkerung Galiziens wird ermahnt, die Kirche nicht ferner durch Kundgebungen rein politischer und obendrein strafbarer Natur zu profaniren.

Frankreich.

Paris, den 10. April. Die japanische Gesandtschaft ist gestern vom Minister des Auswärtigen empfangen worden. Die Zahl der Gesandten ist drei, doch hat die französische Regierung nur dem ersten diesen Titel zuerkannt. Die Gesandtschaftsmitglieder besitzen viel Bildung und ihre Kenntnisse von der Geschichte und den Wissenschaften Europas haben jeden, der mit ihnen zusammenkam, in Erstaunen gesetzt. Sie sind äußerst wißbegierig und notiren sich alles was ihnen interessant erscheint. Ihr Arzt ist ein sehr unterrichteter Mann. Bis jetzt hat man ihnen eine halb japanische, halb französische Nahrung aufgetischt, mit der sie ganz zufrieden zu sein scheinen. Dieselbe bestand aus Reis, in Wasser gekochten Fischen und einfachen Fleischspeisen. Dabei ließen sie sich den Champagner vortrefflich munden. In einigen Tagen werden ihnen die Köche, die sie mitgebracht haben, rein japanische Gerichte bereiten. Das Gesandtschaftspersonal trifft große Vorbereitungen zu dem nächstens in den Tuilerien stattfindenden offiziellen Empfange. Von ihren Dollmetschern spricht nur ein einziger ein wenig französisch.

Paris, den 14. April. Die japanische Gesandtschaft ist, wie der heutige „Moniteur" meldet, vom Kaiser empfangen. In der Antwort auf die Ansprache des Gesandten sagte der Kaiser: er wünsche sich Glück zu den freundschaftlichen Beziehungen; die Aufnahme und die Freiheit, deren sich die Gesandtschaft erfreuen werde, würden sie davon überzeugen; Gastfreundschaft sei die erste Tugend eines civilisirten Volkes. Gleichzeitig sagte der Kaiser, daß die Gesandtschaft ihrem Wunsche gemäß auf einem französischen Kriegsschiffe nach Japan zurückgebracht werden solle. — Der Erzbischof von Toulouse veröffentlicht eine Note, in welcher er die von ihm angeordnete Feier des Jubiläums am 16. Mai nur insofern als eine glorreiche und einer Gedächtnißfeier würdige That bezeichnet, als sie den Bürgern von Toulouse den Glauben ihrer Väter gerettet hätte; er habe nicht eine traurige Episode aus den blutigen Religionskriegen feiern, sondern Gott nur danken wollen, daß er die Stadt vor einem zweiten Unglück gnädig bewahrt habe. Uebrigens ignorirt der Erzbischof die Note des „Moniteur" vollkommen. — Die Arbeitseinstellung der Zimmerleute und Tüncher ist wieder beendigt, wie es heißt, durch das vermittelnde Auftreten des Ministers der öffentlichen Arbeiten, der eine theilweise Erhöhung des bisherigen Tagelohns durchgesetzt hat. — Die Druckerei Dupont steht noch immer still. Man hat nur sehr wenige Buchdruckergehilfen unter der hiesigen Garnison ausfindig gemacht und selbst diese weigerten sich zu arbeiten. — Raceur ben Chora, einer der Agitatoren in der algerischen Sahara, hat sich der französischen Herrschaft unterworfen, so daß dort im Süden endlich einmal Ruhe eintreten wird, nachdem auch Mahemed ben Abdallah gefangen genommen worden ist. — Die soeben erst erschienene erste 20,000 Exemplare starke französische und belgische Auflage von Victor Hugos neuestem Werke „les Miserables" ist schon vergriffen.

Spanien.

Die Regierung billigt die Präliminar-Konvention von Soledad sowie das Benehmen des Generals Prim und hofft, daß die Eintracht der Alliirten nicht werde gestört werden.

Die Verhaftung und Auslieferung des Capitains und des Kommissars vom „Sumter" in Tanger, hat unter der dortigen christlichen Bevölkerung große Aufregung hervorgebracht. Der Kommandant des amerikanischen Schiffes der die Gefangenen abholte, und der Konsul wurden mit Messern bedroht und die beiden Verhafteten konnten nicht ohne Gefahr unter einer Bedeckung von 30 Matrosen an Bord gebracht werden. Der Kommissar mußte in einem Sessel getragen werden, weil er theils seiner Fesseln, theils der an ihm verübten Mißhandlungen wegen nicht gehen konnte Es war ihm geglückt, aus dem Hause des Konsuls zu entkommen und sich in einem benachbarten Hause zu verstecken, aber das Geschrei einer Frau, die sich vor dem Flüchtling fürchtete und ihn nicht kannte, rief die Soldaten des Konsulats herbei. Die Frau beweinte ihre Unvorsichtigkeit.

Italien.

Rom, den 8. April. Man erwartet 30 spanische Bischöfe. Die spanische Regierung hat ihnen zwei Dampfer zur Verfügung gestellt. Rußland will die polnischen Prälaten an ihrer Reise nach Rom verhindern. — Ein päpstliches Breve löst die barmherzigen Schwestern des Heiligengeist-Hospitals auf, angeblich weil Männer von Schwestern verpflegt würden. Dieß verhindert jedoch nicht, daß die Schwestern des Vincenz von Paula im Militärhospital dicht neben jenem ihren Dienst fortsetzen. — Die Franzosen haben seit einigen Monaten ungefähr 1000 Reactionäre festgenommen und sie der päpstlichen Regierung übergeben, die sie schnell in Freiheit setzte, worauf sie sich wieder zu ihren Banden begaben. Es sind meist ehemalige bourbonische Soldaten, die keine anderen Existenzmittel haben. — Die päpstliche Polizei hat den Lehrer an der römischen Universität, Chentili, den Sekretär des Ullca, Ministers Franz II., und einige andere der Betheiligung an geheimen Gesellschaften beschuldigte Personen verhaftet. — Die Gesundheit des Papstes soll dem Vernehmen nach nichts zu wünschen übrig lassen.

Turin. Der König hat das Dekret über die neapolitanische Gerichtsorganisation unterzeichnet. Die Absetzungen, welche dies zur Folge haben wird, sollen sich auf 1500 Personen erstrecken. — Die Briganten des Croco tragen auf ihren Hüten die Stutzen und Federn der getödteten Soldaten und Nationalgardisten. Croco selbst trägt den Mantel des Major Chicoli, den er mit eigener Hand todtgeschlagen und in Stücke gehackt zu haben vorgiebt. Im Walde von Gargano waren blutige Gefechte und die Truppen hatten viele Verwundete. Auch bei Lucera gab es ein Scharmützel. In Brindisi versammeln sich vor den Augen der Polizei die Bourbonisten in dem Hause des Bischofs. Am 23. März sind in der Nähe von Brindisi 100 Reactionäre gelandet. Bei Meziana traf Croco mit einer Bande von 150 Briganten mit Truppen zusammen, wobei ein Brigant getödet und vier verwundet wurden. — Es kommt vor, daß Priester auf den Straßen insultirt werden. — Die Furcht der Bewohner ist groß. In Nola war am 22. März Markt. Als sich Kanonenfeuer vernehmen ließ, packten die Leute über Hals über Kopf ein und verließen eiligst den Markt. Die Artillerie

hatte nach der Scheibe geschossen. — In Bologna hat die Polizei eine sehr ausgedehnte Verschwörung unter Geistlichen entdeckt.

Der König wird sich nach Neapel begeben. Das diplomatische Korps ist eingeladen worden, den König nach Neapel zu begleiten, und man glaubt, daß sämmtliche Gesandten der Einladung folgen werden. — Die Bourbonistenchefs, welche sich an die Spitze der Banden stellen werden, haben Rom bereits verlassen. Es sind Tristani, Covin, Giaraffa und Decoutodon. Auch die Schwester von Borjes, eine Frau von 32 Jahren, will sich an die Spitze einer Bande, die mit Pferden und Artillerie versehen werden soll, stellen. — Bei Gaeta ist der Engländer Bishop verhaftet worden und General Lamarmora hat dem englischen Konsul erklärt, ein Prozeß könne nicht vermieden werden. — Nach einer vom Kriminalgerichtshofe zu Palermo veröffentlichten Uebersicht sind von 2000 Verbrechen, die vom 1. Oktober v. J. bis 28. März d. J. beim Gerichte zur Anzeige kamen, nur 163 zur Schlußverhandlung gelangt. Bei den meisten übrigen mußte das Verfahren hauptsächlich deshalb eingestellt werden, weil die Zeugen, durch Drohungen eingeschüchtert, sich weigerten, auszusagen, oder in ihren Aussagen sehr zurückhaltend waren. — Der Postdienst in Italien kostet jährlich 20 Millionen und der Ertrag dieses Jahres belief sich nur auf 16 Millionen.

Der König hat dem Bischof von Fossombrone, der wegen eines an den Kultusminister gerichteten Schreibens kürzlich verurtheilt worden war, die Strafe erlassen. — In Parma wurde ein Mann verhaftet, der mit Gewalt in das Zimmer Garibaldi's dringen wollte und eine geladene Pistole bei sich führte. Er wollte angeblich Garibaldi um seine Aufnahme in die königliche Marine bitten. Der Mann ist ein Italiener und gibt vor, Seemann zu sein. — Die Verhaftung des Kapitularvikars in Bologna ist in Folge der Verschwörung von Priestern der Romagna, die durch den Beichtstuhl für die Reaktion wirkten, erfolgt. — Aus Modena schreibt man, daß sich am 3. April der Bischof und nach ihm der gesammte Klerus der Stadt entschieden geweigert habe, die Funktion bei der Beeidigung der Rekruten zu verrichten. Diese Weigerung hat den Bataillons-Kommandanten bestimmt, nach der Messe die Formel selbst zu sprechen.

Die amtliche Zeitung bestätigt die Nachrichten, daß blutige Gefechte zwischen den italienischen Truppen und Räuberbanden, denen es gelungen war, sich am Gargana zu concentriren, stattgefunden haben. 500 uniformirte und wohl equipirte Reiter unter dem Befehle von Crocco sollen eine Abtheilung Truppen zum Rückzuge gezwungen haben. Die Truppen haben ein Pferd mit reichem Geschirr aufgefangen, an welchem man einen an Crocco gerichteten Brief und einen Revolver vorfand; man vermuthet, daß Crocco selbst geblieben ist. — Die Zahl der Galeerensträflinge, die in Sicilien offen gegen die Gesellschaft Krieg führen, soll sich auf 12000 belaufen. Die Gemeinde Favara verlangt vom Parlament, daß in jeder Gemeinde ein Verzeichniß der verdächtigen Personen entworfen werde und daß der Präfekt dann darüber abstimmen und diejenigen, welche die Mehrzahl von schwarzen Kugeln erhalten, aus Sicilien fortschaffen lassen soll.

Der Kapitularvikar ist am 9. April verhaftet worden. — In Neapel ist die Aussaat für die Ernte durch die Störung der öffentlichen Sicherheit sehr gefährdet. Nach Berichten aus Avezzano griffen 100 Briganten Luco am Lagofucino, das von 20 Soldaten vertheidigt wurde, an, zogen sich aber nach dreistündigem Kampfe mit Hinterlassung von 3 Todten zurück. Die Truppen erlitten keine Verluste. Die Räuberbanden nehmen Pferde in Masse weg. In der Stadt Neapel treiben bourbonische Agenten ihr Spiel. Nächstens kommt der Prozeß gegen den Grafen Christen zur Verhandlung. Bis jetzt ist es den Gerichten in reactionären Verschwörungsprozessen noch selten gelungen, überzeugende Beweisstücke zu erlangen. — Der gewesene neapolitanische General Clary ist als Theilnehmer an der Reaction unter Ueberwachung der französischen Behörden in Civitavecchia internirt worden.

Die „Italie" meldet, daß der ganze Abenteurer-Schwarm, der während des Winters auf Malta sein Hauptquartier hatte, plötzlich aufgebrochen und auf französischen Schiffen theils nach Civitavecchia, theils nach Küstenpunkten der Capitanata und Basilicata abgezogen ist. — Die Polizei hat einen neapolitanischen Kapuziner verhaftet, welcher Soldaten zur Desertion verleitete und ihnen Hilfe leistete, um über den Po auf österreichisches Gebiet zu gelangen. — In der Basilicata nimmt das Brigantenwesen täglich größere Ausdehnung an. — Garibaldi hat den Bischof von Cremona besucht. Die Zusammenkunft ging mit einer solch augenfälligen Feierlichkeit vor sich, daß sie als eine bedeutsame Demonstration betrachtet werden kann. Der Bischof war mit sehr vielen Geistlichen umgeben und Garibaldi von einem ansehnlichen Gefolge begleitet. Es wurden viele freundliche Worte gewechselt und beim Abschiede drückten sich beide die Hand.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. April. Der Plan, einen Obelisken zum Mittelpunkt des in Hydepark zu errichtenden Albert-Denkmals zu machen, ist aufgegeben, nachdem es sich herausgestellt hat, daß der Monolith auf der Insel Mull den Anforderungen nicht entspricht. Auch hat der Gedanke, 25000 Pfd. Sterl. (160000 Thlr.) für den Transport und die Aufrichtung eines Monolithen auszugeben, nirgend großen Anklang gefunden. — Der „Great Eastern", der abermals mit großen Kosten ausgebessert worden ist, wird am 6. Mai wieder einmal eine Reise nach Newyork antreten. — Aus dem durch die Steinflotte angeblich auf ewig verschütteten Hafen von Charleston ist gestern wieder ein südstaatlicher Dampfer in Liverpool angekommen. — Aus London in Westkanada ist ein seltsames Produkt für die Ausstellung in London angekommen: ein 1042 Pfund schwerer Käse, der 12 Fuß im Umfange hat.

London, den 10. April. Die vorgestern angestellten Versuche mit einer neuen Kanone haben überraschende Resultate geliefert. Schon seit Jahren bemühte sich das Kriegsministerium unwiderstehliche Geschosse und die Admiralität unverwundbare Fahrzeuge herzustellen. Vor einiger Zeit wurde eine 20 Fuß lange und 10 Fuß hohe Zielscheibe, genau wie die Breitseite des „Warrior" den allerschwersten Schießproben unterworfen. Es wurden 68-, 100- und 200pfündige Vollkugeln gebraucht. Die Scheibe krachte in allen Fugen und wurde beinahe glühend heiß aber durschossen wurde sie nicht, und man hatte schon geglaubt, der Admiralität sei es gelungen, ein unverwundbares Schiff herzustellen. Man hatte aber während der Versuche die Bemerkung gemacht, daß der altmodische 68Pfünder den Eisenplatten gefährlicher sei als die neue Armstrongsche gezogene 110pfündige Kanone. Wegen ihrer spiralen Bewegung bleibt die Geschwindigkeit der Armstrongschen Kanone sich in jeder Entfernung gleich, während die alte Kanone wegen größerer Pulverladung anfänglich eine größere Geschwindigkeit als jene hat, mit 1500 Fuß wird sie matter und mit 9000 Fuß streift sie den Boden. Armstrong stellte nun der Regierung eine Kanone von 14 Fuß Länge und 240 Centner Schwere zur Verfügung, einen 300Pfünder, dessen Rohr aber noch nicht gezogen war und der Hohlkugeln von 156 Pfund abfeuern konnte. Mit diesem Geschoß wurde vorgestern auf die bisher undurchdringliche Section des „Warrior" gefeuert und beim ersten Schuß

*

zerschmetterte die 156 Pfund schwere Kugel bei einer Pulverladung von 40 Pfund in einer Entfernung von 600 Fuß die von ihr getroffene $4^1/_2$zollige Eisenplatte in endlose Trümmer, sowie auch die unterliegende 12 Zoll starke hölzerne Fütterung und wurde erst durch die innerste einen Zoll dicke Eisenbekleidung in ihrem zerstörenden Fluge aufgehalten. Bei einer Pulverladung von 50 Pfund schlug die Kugel durch alle Eisen- und Holzlagen bis tief hinein in die Mauer aus Granit, welche der Scheibe zur Stütze und Lehne diente. Jede der später abgefeuerten Kugeln that ein Gleiches und somit war erwiesen, daß der „Wairior", der von allen bisher in Europa oder Amerika gebauten Panzerschiffen unstreitig die stärksten Platten trägt, von einer solchen Kugel, in einer solchen Entfernung unter der Wasserlinie getroffen, unrettbar verloren sei. Wollte man die Panzer der Schiffe viel stärker machen, so hat das seine Grenze, denn wird der Plattenapparat zu schwer, so kann das Schiff die übergroße Last nicht tragen. Dagegen kann man die Geschütze doppelt und dreifach so groß als bisher machen. In wenigen Monaten wird Armstrong einen gezogenen 300 Pfünder und nicht lange nachher einen 600 Pfünder hergestellt haben. Es ist nicht wahrscheinlich, daß es möglich sein wird, Schiffe zu bauen, die solchen Geschossen widerstehen können, es werden also andere Erfindungen an die Reihe kommen müssen, denn durch Eisenplatten allein ist fernerhin kein Schiff unverwundbar.

Dänemark.

Holstein. Nachdem der bisherige Bürgermeister Kirchhof in Kiel, ohne seinen Abschied verlangt zu haben, von seinem Amte entfernt und der Advokat Bargum an seine Stelle vom Könige ernannt worden ist, hat eine am 5. April abgehaltene Bürgerversammlung die Erklärung abgegeben, Bargum, gegen den früher die Einleitung einer Kriminaluntersuchung wegen versuchten Betruges und Unterschlagung nothwendig geworden und dem selbst das freisprechende Erkenntniß des höchsten Gerichts grobe Unwahrheiten und Pflichtversäumniß zum Vorwurf macht, besitze nicht die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger. In den inländischen Blättern findet man diese Erklärung nicht, es ist also anzunehmen, daß die faktisch noch immer auf dem Lande lastende Censur dieselbe unterdrückt hat. Die Stadtverordneten haben Schritte beschlossen um die bereits offiziell eingetroffene Ernennung bei dem Könige rückgängig zu machen.

Norwegen und Schweden.

Der König hat eine Aenderung im Hofceremoniel eingeführt. Man wird nicht mehr zur Tafel, zur Cour &c. „befohlen", sondern „eingeladen" und darf also auch die Einladung ablehnen. Der König hat sich auch einem Männergesangverein angeschlossen, dessen Mitglieder, junge Leute aus dem Beamten- und Kaufmannsstande, sich im Schlosse versammeln, wo der Monarch an ihren Gesangübungen persönlich Theil nimmt.

Rußland und Polen.

Warschau, den 9. April. Am 5. April gingen durch Kalisch 15 Wagen, welche mit Auswanderern und deren Habseligkeiten beladen waren. Es waren 36 Familien (250 Personen), welche aus Posen kamen und nach Littauen gehen. Auf Befragen, warum sie ihre Heimath verließen, antworteten sie, daß sie die in der Provinz Posen herrschenden Zwistigkeiten vertrieben hätten, da ihnen die Deutschen zwar Arbeit geben, sie aber die polnischen Herrschaften sich dadurch zu Feinden machten, obgleich diese schlechteren Lohn geben und häufig sogar unregelmäßig bezahlten. — In Wilna ist noch Schlittenbahn.

Warschau, den 11. April. Die Weigerung des Erzbischofs, den Trauergottesdienst am 8. April zur Erinnerung an die im vorigen Jahre Gefallenen selbst abzuhalten, soll die Veranlassung zu der kirchenschänderischen Demonstration gegeben haben. Die Stellung des Erzbischofs wird immer schwieriger, zumal derselbe die Sympathien der Geistlichkeit verloren haben soll. Er hat nämlich den Klerus ermahnt, während der Fasten weniger sichtbar zu sein, sich vielmehr auf seine Behausung zu beschränken, strenger in Erfüllung seiner frommen Berufspflichten zu sein und auf langen Haarwuchs zu verzichten.

Griechenland.

Athen, den 4. April. Zwei Banden, die eine aus Albanesen, die andere aus Türken bestehend, waren in Griechenland eingebrochen und den Rebellen zu Hilfe geeilt. — Am 30. März hatte das Fort Palamedes zu Nauplia das Feuer auf die Königlichen wieder eröffnet und mehrere Mann getödtet und verwundet. General Hahn hatte mit einem Bombardement geantwortet. Sämmtliche Forts hatten darauf die weiße Flagge aufgezogen, worauf der General das Feuer einstellte und die Bewohner aufforderte, die Stadt zu verlassen, woran diese jedoch von den Rebellen verhindert wurden.

Jonische Inseln.

Nach Berichten aus Korfu vom 8. April hat die gesetzgebende Versammlung die Eröffnungsrede des Lord Oberkommissars mit einer Adresse beantwortet, worin erklärt wird, daß die Vereinigung der Jonischen Inseln mit Griechenland das einzige Mittel sei, um deren Zustand zu verbessern. Der Lord-Oberkommissar warnte vor der Erörterung dieser Frage und fügte hinzu, daß England mit dem Protectorate über Jonien auch Rechte und Pflichten übernommen habe.

Türkei.

Konstantinopel, den 5. April. Mehrere Infanterie-, Kavallerie- und Artillerie-Regimenter erhalten Befehl an die montenegrinische Grenze abzugehen. Große Vorräthe und Geld werden an Omer Pascha abgeschickt. Zwischen demselben und dem Fürsten Nikolaus von Montenegro sind Unterhandlungen im Gange, die jedoch erfolglos sein dürften. — Nach Berichten aus Beirut vom 23. März herrscht im Libanon vollkommene Ruhe. Das Personal zur Errichtung der Telegraphenlinie von Beirut nach Aleppo und Diabekir ist in Beirut angekommen.

Konstantinopel, den 11. April. Alle Mächte Frankreich ausgenommen, sind darin einverstanden, daß die türkischen Truppen in Montenegro einrücken. Omer Pascha hat Befehl erhalten, die Operationen unverzüglich zu beginnen. — In Setenitza sind 400 Baschibozuks das Opfer eines meuchlerisch gelegten Hinterhalts geworden. Ihr Kommandant war von dem Chef der Insurgenten zu einer Unterhandlung nach Setenitza geladen worden. Er kam der Aufforderung nach, wurde aber in der Nacht von bereit gehaltenen Truppen überfallen und verlor 100 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen.

Aus Antivari sind Berichte von fürchterlichen Grausamkeiten in Wien eingetroffen, welche die Montenegriner an der katholischen Bevölkerung von Scestani und Karnitza verübt haben. Die Kirche, das katholische Pfarrhaus und 140 andere meist von Katholiken bewohnte Häuser wurden eingeäschert, Greise, Frauen und Kinder ohne Erbarmen niedergemacht. Die Katholiken von Lipaci haben sich aus Furcht vor den Barbaren nach Antivari geflüchtet. Trotz alledem hat Fürst Nikolaus noch immer die Dreistigkeit, auf jede Beschwerde der Pforte zu erklären, daß er die strengste Neutralität beobachte.

Amerika.

Die neuesten Nachrichten aus Newyork reichen bis zum 29. März. Nach denselben hat der Senat zur Erbauung von Panzerschiffen 13 Millionen Dollars votirt. Das Centrum der Unionsarmee war siegreich bis Warrentown vorgerückt.

Nach Berichten aus Newyork vom 3. April war das Fort Pulaski von den Unionisten eingeschlossen und die Kommunikation mit Savannah abgeschnitten. Savannah wurde von den Konföderirten stark vertheidigt. General Burnside hat das Fort Macon besetzt. 70 00 Mann der Konföderirten sind bei Korinth unter Beauregard concentrirt. — In Nashville in Tennessee, wo sich das weibliche Geschlecht aus den vornehmen Klassen dadurch hervorthut, die Bundestruppen in gröblichster Weise zu insultiren, ist man auf den Gedanken gekommen, die kriegerischen Schönen dadurch zu züchtigen, daß man ihre Häuser zu Lazarethen benutzt und den Häusern derjenigen, die sich besonders übermüthig bezeigen, den Vorzug zu geben, daß man die Blatterkranken in ihnen verpflegt.

Mexiko. Die Bewohner des Landes haben die Franzosen auf ihrem Marsche nach Tehuacan sehr gut aufgenommen. Von allen Seiten wurden Lebensmittel ins Lager gebracht. Besonders in Cordova und Orizaba war der Enthusiasmus für die Franzosen groß. In der Nähe letzterer Stadt hat die mexikanische Armee ein großes Unglück betroffen. Ein Munitionsdepot, das sich in einer mit Truppen angefüllten Kaserne befand, explodirte und hat 1300 Mann getödtet oder verwundet. Sobald der französische Kommandant von dieser Katastrophe Kunde erhielt, beeilte er sich, seine Aerzte mit Lebensmitteln und Verbandzeugen nach dem Orte zu schicken. Der mexikanische General dankte herzlich und dieser Humanitätsakt hat die Achtung gegen die Franzosen noch vermehrt. — Nach Berichten aus Veracruz war ein meuchelmörderisches Attentat auf Almonte mißglückt.

„Deutsche Hiebe", sagt ein amerikanisches Blatt, „sind ein sehr respektabler Artikel, werden aber wenig geliebt von den „ritterlichen" Südländern. Einer der Helden von Fort Donnelson erzählte unlängst in einem Salon, ein Südländer könne jederzeit vier Yankee's dreschen — aber die Deutschen seien ihnen ebenbürtig. Wären bei Fort Donnelson nicht so viele Deutsche gestanden, die Yankee's würden nie in das Fort gelangt sein. Eines ihrer Regimenter habe am zweiten Tage vier Yankee-Regimenter zurückgeworfen und eine Batterie erobert gehabt, als ihm diese durch eine deutsche Kompagnie von Illinois abgenommen worden sei. „Als wir nur Yankee's zu bekämpfen hatten", behauptet der südliche Ritter, „fochten unsere Leute wie die Löwen; sobald sie aber merkten, daß von den ver— Dutchmen anrückten, ging der Löwenmuth unserer Soldaten im Geschwindschritt auf und davon. Zuletzt ward es so schlimm, daß ganze Regimenter davon liefen, sobald das Schreckenswort ertönte: Es kommen Dutchmen!" (Deutsche.) (Görl. Anz.)

Asien.

China. Prinz Kung scheint sich in seiner Stellung immer mehr zu behaupten. Es ist ihm das Vorrecht zuerkannt worden, die Thore des Stadttheils, in welchem sich der kaiserliche Hof befindet und die einen geheiligten Raum bilden, in seiner Sänfte zu passiren. Die Konsolidirung der Herrschaft des Prinzen sichert die Fortdauer des guten Einverständnisses mit den Fremden. — In Shanghai herrscht noch immer Besorgniß vor den Rebellen, welche die ganze Provinz um die Stadt herum besetzt halten. Die Stadt steht unter fremdem Schutz. Die fremde Niederlassung in Shanghai befindet sich in vollständigem Vertheidigungszustande und hat ein Freiwilligencorps zu Pferde und zu Fuß zu ihrer Verfügung. — Die nördlichen Häfen sind noch durch Eis gesperrt. Nach Beseitigung dieses Hindernisses soll ein Kanonenboot den Postverkehr zwischen Tientsin und Honkong vermitteln, während ein anderes den Verkehr mit Japan unterhält.

Vermischte Nachrichten.

In Seichau bei Jauer verunglückte das 2jährige Söhnchen des Windmüllers dadurch, daß es den Flügeln der Windmühle zu nahe kam und am Kopfe tödtlich verletzt wurde.

Am 9. April brach in Chroscziütz, Kreis Oppeln, bei einem Holzhändler, wahrscheinlich durch ruchlose Hand angelegt, Feuer aus, das bei dem heftigen Winde mit großer Schnelligkeit 18 Wohngebäude, 5 Scheunen und eine Anzahl Ställe in Asche legte. Sämmtliche Vorräthe wurden vernichtet; 41 Familien (157 Personen) sind obdachlos. Die Noth ist um so größer, als mehrere der Verunglückten im Jahre 1856 von demselben Schicksale betroffen worden waren.

Vom 4. bis 14. April sind 380 Schiffe in den Hafen von Danzig eingelaufen und außerdem liegen noch 70 Schiffe auf der Rhede. Der Hafen ist dadurch so überfüllt, daß der Lootsenkommandeur darauf angetragen hat, vorläufig keinem Schiffe den Einlauf zu gestatten, weil sonst der Hafen völlig gesperrt werden würde.

In Kurhaven ist in der Nacht zum 12. April das Bade- und Logirhaus gänzlich niedergebrannt.

Das Wort der Mutter.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

Die Firma Andreas Andree, war eine sehr geachtete in der Kaufmannswelt; nicht so sehr durch die Großartigkeit ihrer Unternehmungen und Geschäfte; als vielmehr durch die Solidität, mit der das Ganze geführt wurde.

Eine Stelle als Commis in diesem Hause einnehmen, war ein Empfehlungsbrief für ferneres, glückliches Fortkommen; und eine Basis, auf der der Beginn eines späteren eigenen Geschäftes nicht zu den Unmöglichkeiten gehörte; oder in das Reich der eitelen Träume gewiesen zu werden brauchte.

Um so mehr war es daher als ein Glück zu erachten, daß Eduard Volkmar, nach kaum zurückgelegter Lehrzeit, in dies Comtoir eintreten konnte.

War seine Stellung für's Erste auch keine brillante zu nennen; so war doch die Aussicht vorhanden, daß sie es über kurz oder lang, bei Treue, Fleiß und Gewissenhaftigkeit, werden könne. Und Eduard Volkmar hatte, wie man zu sagen pflegt, das Zeugniß zu diesem Allen. Nicht allein, daß seine Kenntnisse genügten, hatte er auch dabei ein so freies, offenes, man möchte sagen, kindliches Wesen, einen so heiteren Blick, daß derselbe von vorn herein für ihn einnahm. Es konnte daher auch nicht fehlen, daß er sich bald die Gunst seines Prinzipals erworben hatte, zumal derselbe ihn schon bei seinem Eintreten mit Freundlichkeit und Leutseligkeit empfangen hatte.

Nach diesem Allen hätte man daher glauben und meinen sollen, daß der junge Mann in dieser seiner neuen, glückverheißenden Stellung, sich wohl und zufrieden fühlen

werde; aber er fühlte sich beengt, gedrückt — und das Heimweh schlug mit leisem Flügel an seine bangklopfende Brust. Wie schön war es doch daheim im Hause der Mutter! O, gewiß! Herr Andree war freundlich, er zeigte sogar zuweilen, man möchte sagen, ein väterliches Interesse für seinen jüngsten Commis; aber seine Zeit war eine sehr beschränkte — und die Augenblicke, die er speziell Einzelnen seiner Leute widmen konnte, waren überaus kurz gemessen. Der älteste Buchhalter war ein alter, grämlicher Mann, der nicht gern mit jungen Leuten zu thun hatte — und nur für die Firma und sein Hauptbuch lebte; indeß die beiden andern Commis, ebenfalls noch junge, lebenslustige Leute, in dem Neuangekommenen einen Eindringling erblickten, der, als ihnen nicht ebenbürtig, da er nicht wie sie, in einem großen Handlungshause, sondern nur in einem kleinen unbedeutenden Materialgeschäft, die Lehrzeit durchgemacht hatte, sich mit ihnen auf gleicher Stufe zu stellen nicht berechtiget sei. Er wurde daher mit Stolz und Hochmuth von ihnen behandelt — und gewissermaßen von ihrem Umgange gänzlich ausgeschlossen; zumal diese Söhne reicher Eltern bald bemerkt hatten, daß ihr neuer Genosse nicht bedeutende Wechsel von Hause zu beziehen hatte; vielmehr einzig und allein auf sein kärgliches Gehalt angewiesen war. Unter solchen Verhältnissen konnte es also nicht fehlen, daß das Auge des jungen Eduard ernster und trüber wurde, daß es nur wieder in alter Frische und Lebendigkeit aufleuchtete, wenn er im Auftrage des Herrn hinüber gehen mußte zur Spinnfabrik, die am Ende des großartig angelegten Gartens lag — und in der mehrere Hundert Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftiget waren. Wie leicht, wie froh durchschnitt er den Garten, nicht allein um so rascher zur Fabrik zu gelangen, während der eigentliche, weitere Weg, um den Garten herumlief; als vielmehr um einen Blick auf die Rosen werfen zu können, die so schön, so herrlich blüheten; so schön — wie daheim im Garten der Mutter. Jetzt hat er die Fabrik erreicht; er hat dort heut mehr als gewöhnlich zu thun. Es sind bedeutend viel vollendete Arbeiten abzunehmen, zu besichtigen und zu notiren. Eduard, in seinem Eifer, merkt es nicht, daß die Stunden fliehen, daß Feierabend für die Arbeiter gekommen ist. Er sieht die Leute die Fabrik verlassen, es kümmert ihn nicht; er achtet des Spottes seines Mitgenossen des älteren Commis nicht, der ihn mahnt, in seiner Arbeit aufzuhören, da morgen auch noch ein Tag sei; er läßt ihn gehen, und beachtet seine Worte nicht. Er sieht, er weiß, daß die Arbeit drängt, und daß noch ein halbes Stündchen angestrengten Fleißes dieselbe vollenden macht. Warum sollte er diese kurze Zeit nicht von seiner Freiheit opfern; selbst wenn es von dem Herrn auch nicht angeordnet und befohlen sei?

Und siehe! mit dem letzten Schein der sinkenden Sonne war das Geschäft beendet; frohen, leichten Sinnes verläßt er die Fabrik, um durch den Garten nach Haus' zu eilen.

Kaum jedoch hat er den Fuß zur Thür hinaus gesetzt, so findet er am Wege eine alte Frau zusammengekauert, wie in dumpfer Verzweiflung, liegen. Eduard bleibt stehen, er blickt auf die Frau; und da dieselbe sich nicht rührt, ihn vielmehr mit verglastem Blicke, wie geistesabwesend, anstarrt, legt er seine Hand sanft auf ihre Schulter, und sagt, sich niederbeugend, mild, freundlich: „Mütterchen! Ihr seid wohl krank. Habt Ihr Niemand, der Euch heim geleiten könnte?"

Die Alte blickte auf, und es war, als ob ein wilder Trutz, eine Wuth, eine Rachbegier in dem Auge aufflammte, so funkelte dasselbe; höhnisch rief sie: „Was wollen Sie? Habt Ihr mir das Brod genommen; werd' ich doch sterben können, wo ich will!"

Der junge Mann ließ durch die rauhe Rede sich nicht abschrecken, er reichte der alten Frau die Hand und sagte: „Gute Mutter! man scheint Euch weh gethan zu haben. Sagt mir, was geschehen; vielleicht kann Herr Andree—"

Doch die Alte ließ ihn nicht weiter reden, wild sprang sie auf, und die Hand wie zum Fluche hebend, schrie sie:

„Nennt mir den Namen nicht; er kann kein Herz im Leibe haben, sonst würde man mich alte Frau nicht aus der Fabrik stoßen, um — —"

„Aber was rede ich! Ihr gehört ja auch zu der Sippschaft, wie der Henry — laßt mich in Ruhe sterben! — Geht! —"

Mit diesen Worten wollte die Frau sich wieder niederlegen, doch Eduard ergriff sie bei dem Arm und sprach: indem er des Henry, des älteren Commis, gedachte, der ihn zum Mitgehen vorhin zu bereden gesucht hatte, und der sich besonders durch Kälte und Härte auszeichnete: „Arme Frau! habt Ihr kein Kind zu Haus', das ich rufen kann?"

Das Weib starrte bei diesen Worten den jungen Mann eine Zeitlang an; endlich sagte sie, während ein Paar Thränen ihr aus den Augen drangen: „Gewiß! gewiß! Und ein so lieb herzig Ding, ist meine Anne. Ach! mein Kind! meine herzliebe Anne — sie haben Deine alte Mutter davon gejagt — weil — weil — sie ein Bischen Garn mit ihren alten, zitternden Händen verdorben hat — und nun nicht die zwanzig Silbergroschen dafür bezahlen kann. Die harten Menschen! — der Henry!"

Und die alte Frau hub, in dem Gedanken an ihr Kind, bitterlich zu weinen an.

Eduard besann sich nicht lang'; er hatte ja noch einen Thaler in der Tasche; und wenn es auch der letzte war, den er vorläufig besaß — er drückte ihn hastig der Alten in die Hand — und sagte: „Hier, Mütterchen, ist das Geld — bezahlt das Garn — und geht heim und kocht Euch und der Anne ein Abendbrod. Gute Nacht, Frau! Schlagt's nicht an die große Glocke; behalt's für Euch! Gute Nacht!"

Und fort eilte er, ehe die alte Frau sich noch von ihrem Erstaunen zu erholen, oder zu danken vermochte.

Eine junge Dame, die an der grünen Taxushecke des Garten gestanden und unwillkührlich Zeuge der geschilderten Scene geworden war, zog sich zurück — und trat tiefer in den Garten hinein. Wohl um von dem jungen Commis nicht gesehen zu werden, der in raschen Schritten dem Hause zueilte. Es war Agnese, die einzige Tochter und Erbin des Herrn Andree. Vor wenigen Stunden erst war sie aus der Pension, in der sie seit einigen Jahren geweilt, zurückgekehrt, um von nun ab das elterliche Haus

nicht mehr zu verlassen. Sie war nach dem Garten gegangen, um hier ihre Lieblingsplätze, nach langer Abwesenheit, wieder zu begrüßen. Bei dieser Gelegenheit hatte sie zugleich den jungen Volkmar zum erstenmal gesehen — und sein Thun und Treiben unbemerkt beobachtet.

Agnese hatte ihr siebenzehntes Lebensjahr zurückgelegt. Sie stand noch in den Jahren, wo die Welt so rosig vor unsern Blicken liegt — und der Himmel niemals mit düstern Gewitterwolken bedeckt erscheint. Ihr Herz war der Freude, dem Wohlwollen geöffnet. Wie mußte also die That des jungen Eduard sie ergreifen und erfreuen! Andern Tages war ihr zu Ehren ein Familienfest im Hause veranstaltet worden, dem auch die Leute aus dem Comtoir, und die Beamten der Fabrik nicht fern blieben.

Mit welcher gewinnenden weltmännischen Gewandtheit wußte sich Henry mit seinem Freunde, dem andern Commis, Valerian, zu benehmen; mit welcher ungesuchten Aufmerksamkeit wußten sie sich der Tochter des Hauses zu nahen; so daß die kluge, berechnende Mutter sich plötzlich zu erinnern begann, daß Henry der Sohn eines sehr reichen, angesehenen Kaufmanns sei — und daß dessen Aeußeres im Stande sei, keinen unangenehmen Eindruck auf ein junges Mädchenherz zu machen. Prüfend ließ sie ihr Auge auf dem jungen Manne ruhen, indeß ihr Geist Pläne und Bilder der Zukunft zu entwerfen begann.

Die Gesellschaft war nicht zahlreich, denn Herr Andree liebte große, glänzend-kostbare Gesellschaften nicht — und so schien es so natürlich, daß die jungen Leute sich öfter zusammen fanden, daß Henry nicht müde wurde, der schönen, lieblichen Agnese den Hof zu machen; und daß Eduard, der junge schüchterne Eduard, der wohl viel gelernt hatte, aber weniger mit den Manieren der vornehmeren Welt vertraut war, sich mehr und mehr zurückgedrängt sah, zurückgedrängt fühlte. Einsam, stumm lehnte er am Fenster.

Agnese spielte ein reizendes Nocturno von Chopin und Henry wurde nicht müde, ihr Spiel zu loben; wie auch die übrigen Gäste Worte des Beifalls nicht sparten. Nur Eduard wagte es nicht, näher zu treten. Es schien ihm, als gehöre er nicht in den Kreis, als dürfe er nicht auch, wie Jene, sein Lob in nichtssagende Redensarten kleiden.

Agnese stand auf, und zu dem Einsamen tretend, sprach sie freundlich: „Gewiß, Sie spielen auch. Ich möchte ein wenig singen; wollen Sie mich begleiten?"

Eduard glühte auf, ein Strahl inniger Freude überschattete sein Gesicht. Endlich sagte er: „Wenn mein geringes Spiel Ihnen genügt, so steh' ich gern zu Diensten."

Mit diesen Worten eilte er zum Instrument — und hier unter den Musikalien die Schumannschen Lieder von Eichendorff Op. 39 vorfindend, schlug er das Heft auf, und auf das Intermezzo Nr. 2 zeigend, sagte er: „Möchten Sie dieses singen?"

Agnese lächelte; freundlich sagte sie: „Wie ich in Ihnen einen Clavierspieler vermuthete — und ich mich nicht getäuscht fand; so scheinen auch Sie mein Lieblingslied geahnt zu haben. — Lassen Sie uns beginnen."

Eduard schlug einzelne Akkorde an — und schon diese zeigten, daß er kein ungeübter Spieler sei. Sicher, fest, ging er zu der Begleitung des Liedes über. Agnese sichtlich erfreut, ließ ihre Stimme erschallen und hub zu singen an: Dein Bildniß wunderselig &c. Wie es der Text besagt. — Wie klar, wie glockenrein war ihre Stimme. Melodie und Begleitung schmiegte sich fest, melodisch an einander, als hätten Singende und Spieler unzählig oft bereits zusammen geübt und gesungen.

Agnese selber war entzückt. „O, das ist herrlich," sagte sie nach Beendigung des Liedes. „Sie spielen vortrefflich und Sie müssen mich recht oft begleiten. Denn wenn mich Jemand begleitet, sing' ich noch einmal so gern." — „Du erlaubst es doch, Vater?"

Mit letzteren Worten wendete sie sich dem Genannten zu, der leise herangetreten war — und nun sich freundlich zu seinem jüngsten Commis wendend sagte, denselben die Schulter klopfend: „Brav, Eduard! Ist das ein Erbstück vom Vater?"

„Wie all' mein Wissen!" rief der junge Mann, und stand erröthend auf. „Er unterrichtete mich nicht allein in meinen Fachwissenschaften; er gab mir auch als freundliche Begleiterin auf den Lebensweg die Musik mit."

„Ja! ja!" entgegnete der Prinzipal gedankenvoll; „es war ein tüchtiger, gediegener Kopf, mein seliger Freund, Ihr guter Vater. Schade, daß er als Rektor der Schule Ihrer Vaterstadt hängen blieb; sein Wirkungskreis hätte ein bedeutenderer sein müssen."

Eduard war still geworden, der Gedanke an den frühen Tod des Vaters machte ihn traurig. Er mußte der Mutter denken, und wie dieselbe wohl jetzt so einsam verlassen sitze.

Agnese hatte den trüben Zug um den Mund des jungen Mannes bemerkt — und sofort bemüht, ihn seines Ernstes zu entreißen, bat sie ihn rasch, noch Nr. 4 desselben Liederheftes zu spielen. Mit innigem Gefühl, mit innerer Herzenswärme, sang sie das schöne allbekannte Lied: „Es weiß und räth es doch keiner, wie mir so wohl ist, so wohl!"

Mit finsterm, glühendem Blick hatte Henry das Wesen und Treiben des jungen Mädchens beobachtet; jetzt bei diesem Liede war es ihm, als ob die Worte ihre innere tiefverborgene Herzensstimmung verriethen — und voll tiefem Haß sich zu dem Freunde wendend, spricht er leise: „Valerian! wie gefällt Ihnen der Bursche? Hätten Sie das in Dem gesucht?"

Valerian warf die Lippe spöttisch auf, und rief: „Für mich hat die junge Dame keine Anziehungskraft; aber für Sie, Henry! — Es wäre doch ridicül, wenn solcher Mensch Sie aus dem Felde schlüge!"

Henry zuckte zusammen. Mit tiefer unterdrückter Wuth sprach er: „Ich denke, Sie kennen mich, daß ich mein Ziel zu erreichen weiß!" —

„Und es verstehen, was Ihnen im Wege liegt, zur Seite zu schieben;" spöttelte Valerian einfallend. „Hier meine Hand! Ich bin Ihr Bundesgenosse!"

Die beiden Männer reichten sich die Hand — und es wurde hier ein Bund geschlossen, der über kurz oder lang seine Früchte tragen mußte. — Jetzt schwieg der Gesang. Bald darauf hatte das Fest sein Ende erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 17. April 1862.

Gestern Abend gegen 8 Uhr erregte eine lichte Wolke auf dem umdüsterten Hochgebirge die Aufmerksamkeit der auf das Gebirge Hinschauenden und der Feuerschein der gerötheten Wolken gab der Ahnung Raum, daß das Sommer'sche Koppenhaus in Flammen gesetzt worden sei. Heute früh, wo es die Witterung gestattete, den Koppenkegel klar zu schauen, stellte sich auf demselben nur die Koppenkapelle dem Auge dar. So ist denn die schöne Fremden-Herberge aufs neue vernichtet und der Besitzer auf das härteste davon betroffen. Nachrichten aus Seidorf zufolge überzogen gestern Abend starke Gewitter bei heftigem Sturme den Koppenkegel. Es ertönten gegen 5 Uhr und in der achten Stunde starke Donnerschläge mit Blitzen. Demnach dürfte vielleicht das Unglück nicht durch boshafte Feueranlegung, sondern durch Blitzeinschlag veranlaßt worden sein. Das Gebäude war nach dem Brande am 22. Oktober 1857 im Jahre 1858 im größeren Maaßstabe neu aufgebaut worden.

Ein Wort für Wilhelm Bauer

um

Unterstützung seines „deutschen Taucherwerks" zum Heben und Bergen untergegangener Schiffe u. Güter.

Zu Gunsten der neuerdings in der „Gartenlaube" dem Publikum ausführlich dargelegten neuen Erfindung des Submarine-Ingenieurs **Wilhelm Bauer** in München, **gesunkene Schiffe und Güter aus Tiefen bis 500 Fuß unbeschädigt zu heben**, und zwar aus größeren Tiefen, als 100 Fuß, durch eine sogenannte **Taucherkammer** und mittelst **Heballons** 2c., hat sich in Leipzig ein „**Central-Comité für W. Bauers deutsches Taucherwerk**" gebildet, welches zu Beisteuern (selbst bis zum geringsten Betrag, Groschen und Kreuzersammlungen) auffordert und bittet, die Gaben (und zwar, der Portokostenersparniß wegen, frankirt und mit der besondern Bemerkung „für W. Bauers deutsches Taucherwerk") an die Redaktion der Gartenlaube einzusenden, welche in dem genannten Blatte über alle solche Eingänge quittiren wird. In Betracht, daß in Deutschland für Erfindungen, zu deren Erprobung im Großen bedeutende Mittel gehören, wirklich zu wenig oder vielmehr, wenn es nicht Kriegswerkzeugen gilt, fast nichts geschieht, und angesichts der vielen durchaus anerkennenden Gutachten und Zeugnisse technischer und wissenschaftlicher Commissionen und Akademien für Richtigkeit, Ausführbarkeit und Werth dieser **deutschen Erfindung**, empfiehlt die Gartenlaube diese Angelegenheit dem Publikum.

Musikalisches.

Es ist eine in kleineren Städten weit verbreitete und oft wiederholte Klage, daß den Kennern und Verehrern klassischer Kirchenmusik so selten die Gelegenheit geboten wird, sich der großen Tonwerke alter Meister zu erfreuen, während die Kirchen mittlerer und großer Städte gar oft wiederhallen von den mächtigen Akkorden geistlicher Musik, einer Musik, welche **nicht nur dazu dienen soll**, unser Ohr zu ergötzen, **sondern welche besonders auch** dazu bestimmt ist, unsere Herzen zur Andacht zu erwecken und unser religiöses Gefühl auf den mächtigen Wellen der Töne von dem Irdischen zum Himmlischen zu tragen.

Eine solche Oase in der Wüste war uns der am 13. April von Herrn **Kantor Teige** gebotene Genuß einer größeren musikalischen Aufführung in der evangel. Kirche zu Schmiedeberg, — einer Aufführung in 6 Abtheilungen, deren Haupttheil das Oratorium: „**Der Versöhnungstod Jesu**" von **Jos. Haydn** bildete. Eine solche Komposition, — die schöne Dichtung des Textes zur vollen Geltung bringend, — ist wohl geeignet, unser Herz in eine gehobene Passionsstimmung zu versetzen und es zu erfüllen mit jener Andacht, welche uns den Erlöser der Menschheit, sein Leiden und seinen Tod in tiefster Seele fühlen läßt.

Eine Musik, wie diese, so würdig in allen ihren Theilen ausgeführt, ist ein wahrer Gottesdienst; — und die beste Anerkennung für den wackeren Dirigenten und für alle Mitwirkende ist wohl der allgemein laut gewordene Wunsch: daß **Herr Kantor Teige** nicht ermüden möge in seinem ernsten Streben nach dem Erreichbar-Besten, einem Streben, in welchem er von den Herren **Kantor Zacher**, Lehrer **Wendler** und anderen Musikern von Stadt und Umgegend, sowie von einem tüchtigen Damen- und Männer-Chore so wacker unterstützt wird.

Möge unser Wunsch nach einem ähnlichen Hochgenuß recht bald, mindestens aber in der Passionszeit des nächsten Jahres erfüllt werden! 10.

3515. **Denkmal trauernder Liebe**

auf das Grab des weiland

Karl Wilhelm Keil,

Bauergutsbesitzer zu Neu-Reichenau.

Er starb am 19. März d. J. in einem zu frühen Alter von 29 Jahren 2 Monaten und 7 Tagen.

Bester Bruder, in des Grabes dunkler Hülle
Schlummre sanft, denn es war Gottes Wille,
Denn des Lebens Sorgen, Kummer, Schmerz,
Brach zu früh Dein wundes Herz.
Nun, Du hast erlangt den stillen Frieden,
Den der Herr Dir, Treuer, hat beschieden.

Meiner Liebe Thräne fließt hinab,
Guter Bruder, auf Dein stilles Grab,
Bis dereinst der harte Trennung-Schmerz
Nicht mehr bricht Dein treues Herz.
Weil auch Du gelangt zum stillen Frieden,
Den der Herr Dir, Treuer, hat beschieden.

Ja, Wiedersehn! in jenen lichten Höh'n,
Wo Gottes Gnad' auch uns einst wird versöhn'n,
Wo dann des ew'gen Lebens Sonne scheint,
Wo nicht das Auge Schmerzens-Thränen weint;
Das ist der Trost, den wir allein nur finden,
Wenn wir des Herren Wege nicht ergründen.

Gewidmet von
Ehrenfried Keil, Frei-Bauergutsbesitzer in Neu-Reichenau,
als tieftrauernder Bruder.

(Nebst zwei Beilagen.)

3468. **Worte der Wehmuth**
am Grabe unseres einzigen Töchterchens
Marie Alwine,
welche uns am 20. April 1861, in dem zarten Alter von 2 Jahren und 8 Tagen durch einen schnellen und schmerzlichen Tod entrissen wurde.

Durch der Schöpfung weite Räume
Tönt das Wort vom Auferstehn,
Blumen, Blüthen, Gras und Bäume
Thun verjüngt nun vor uns stehn,
Doch an finstrer Todesgruft
Schmerzlich klagend Liebe ruft,
Doch der Ruf dringt nicht hinab,
Oed' und stille bleibt das Grab.

Schon ein Jahr! seit dem Du uns entrissen,
O! Alwine, unser Engel Du,
Holdes Kind, wie sehr wir Dich vermissen
Seit Du gingst so früh zur Grabesruh.
Schönste Blum' aus unsers Lebenskranze,
Furchtbar schnell brach Dich des Todes Hand,
Erst noch blühend in der Jugend Glanze,
Bald man Dich da fast als Leiche fand.

Tausend Thränen sind um Dich geflossen
Seit Du ruhst in Deiner kühlen Gruft,
Ja, das Herz vermag es kaum zu fassen,
Klagend oft der Mund: „Alwine!“ ruft;
Ja, ein Blick auf Deine Ruhestätte,
Die uns täglich doch vor Augen liegt,
Wermuth fließt in jeden Freudenbecher
Und die Thränenquelle um Dich nie versiegt.

Doch wenn über stille Grabeshügel
Feierlich der Ton der Glocke rauscht
Scheint es uns, als ob ein selger Engel
Mit uns dann vom Himmel Grüße tauscht,
Dann erfaßt das Herz ein heißes Sehnen
Und es ruft voll Hoffnung: „Wiedersehn!“
Dort im Land der schönen Himmelswonne
Wirst Du uns verklärt entgegen gehn.

Wiedersehn! o Wort der höchsten Freude,
Ja, nach banger Trennung, Wiedersehn;
O, wie schlägt das Herz bei dem Gedanken,
Ewig einst vor Gott zu stehn;
Und ein Engel wird uns dann empfangen,
Wenn wir gehn zum Reich des Lichtes ein,
Ja, und dort wo Edenspalmen grünen,
Wird Alwine wieder bei uns sein!

Nieder-Würgsdorf, den 20. April 1862.

Johann Gottlieb Hänsch.
Johanne Eleonore Hänsch.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Jüttner,
Julius Seidel,
Verlobte.
Schönau, den 13. April 1862. 3506.

Entbindungs-Anzeige.

3461. Allen lieben Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß meine inniggeliebte Frau, **Pauline gb. Jänsch,** heute früh 12½ Uhr von einem gesunden Knaben, unter Gottes gnädigem Beistande, leicht und glücklich entbunden worden ist. Peterwitz bei Saarau, d. 14. April 1862.

Hartmann, Pastor.

Todesfall-Anzeigen.

3459. Heute früh um 6 Uhr verschied sanft und selig zu einem bessern Leben, im 44sten Lebensjahre, in Folge eines Zehrfiebers, der
Kaufmann u. Stadtverordnete **Berthold Ludewig**
hier. Diese schmerzliche Anzeige widmen, um stille Theilnahme bittend,
die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Hirschberg, den 15. April 1862.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 20. bis 26. April 1862).

Osterfest.

Erster Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiak. Finster.

Zweiter Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Collecte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evang. Kirche.

Wochen-Communion Hr. Archidiak. Dr Peiper.

Mittwoch den 23. April c., früh um 9 Uhr: Abendmahlsfeier der Confirmanden aus der Schule zu Grunau: Herr Pfarrvicar Meisner.

Geboren.

Hirschberg. D. 13. März. Frau Kürschnermstr. Wenke e. S., Julius Robert Samuel. — D. 15. Frau Kreiskassendiener u. Executor Nieselt e. T., Klara Martha Agnes. — D. 16. Frau Rittergutsbesitzer Schubert e. S., Kurt Friedrich Adolph. — D. 26. Frau Tischlermstr. Liebich e. T., Hedwig Emilie Auguste.

Grunau. D. 25. März. Frau Schullehrer Hoffmann e. S., Gustav Emil Bernhardt.

Boltenhain. D. 23. März. Frau Weißgerbermstr. Mücke e. S. — D. 24. Frau Hausbes. Hoffmann e. T., Ernestine Pauline Selma, welche den 7. April starb. — D. 6. April. Frau des herrschaftl. Wächter Otte zu O.-Wolmsdorf e. S. — D. 7. Frau Leinwandmesser Scharf e. S. — Frau Briefträger Klinkert e. T. — D. 10. Frau Fabrikarb. Weniger e. S. — Frau Fabrikarb. Schnabel e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11 April. Marie Bertha Ottilie, Tochter des Hrn. Kaufm. Friebe, 18 T. — Herr Ernst Adolph Priesemuth, Weißgerbermstr., 53 J 6 M. — D. 14 Klara Ernestine Anna, Tochter d. Postillon Dittmann, 2 J 6 M. 4 T. — D. 15.

Herr Berthold Heinrich Gustav Ludewig, Kaufmann u. Stadtverordneter, 43 J 2 M. 22 T. — D. 17. Maria Jos. Franziska, T. d. Landschafts-Coloristen Hrn. Knabe, 3 J. 11 M. 1 T.

Grunau. D. 13. April. Pauline Henriette, Tochter d. Inw. Hain, 1 J. 7 M. 27 T.

Kunnersdorf. D. 12. April. Frau Juliane Friederike gb. Rülke, Wittwe des verst. Stellbes. Weichenhain, 73 J. 5 M. 5 T.

Boberullersdorf. D. 10. April. Joh Gottlob Legner, Ackerstellbes. u. Böttchermstr., 67 J. 5 M. 22 T.

Landeshut. D. 5. April. Karl Wilhelm Richard, Sohn d. Tischlermstr Klose, 10 M 25 T — D 14. Anna Elisabeth, Tochter des Buchhalter Hrn. König, 14 T — D. 15 August Emil Bruno, Sohn des Schuhmachermstr. Schröter, 11 M. 15 T.

Bolkenhain D. 24. März. Karl Gottfried Scholz, Inw. u Veteran, 69 J. 9 M 22 T. — D. 31 Ernst Wilh. Heinrich, Sohn des Freistellb s. u. Gerichtsscholz Kügler zu O.-Hohendorf, 1 J. 1 M. 15 T. — D. 7. April. Ida Emilie Louise, Tochter des Kutscher Joh. Schmidt, 1 J 3 M. 16 T — D. 8. Anna Klara Auguste, Tochter des Müllermstr. Wittwer zu Ober-Wolmsdorf, 7 J. 4 M. 8 T. — D. 10. Wittwe u. Auszüglerin Maria Susanna Wälter geb. Ludewig zu Nied.-Wolmsdorf, 68 J. 4 M. 3 T. — D 12. Verw. Frau Kaufmann Henriette Emilie Kramsta geb Krebs, 69 J.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 5. April. Häusler-Auszügler Hoffmann in Wolfsdorf, 84 J. 9 M. 18 T.

Selbstmord.

Am Morgen des 8. April wurde der 27½ Jahr alte Inw. Heinrich Fischer in Boberröhrsdorf in seinem Bette erhängt gefunden.

Literarisches.

3495. Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch alle Krankheiten geheilt werden können, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen.

Die zehnte! 6000 Exemplare starke Auflage von

Der Leibarzt, oder (500) der besten Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: **Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, Gicht, Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und des Unterleibes, Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten,** wie auch alle **Hautkrankheiten**; ferner: **24 allgemeine Gesundheitsregeln, — Kunst, ein langes Leben zu erhalten** und

Hufeland's Haus- und Reiseapotheke.

Zehnte Aufl. Preis **15** Sgr.

Ein solcher Hausdoctor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Das Buch ist in 25,000 Exemplaren verbreitet. Vorräthig in der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Jul. Berger) in Hirschberg und bei *C. Scoda* in Friedeberg a/Q

3465. Montag den 21. d. Mts., Vormittag 9¾ Uhr, Predigt in der Synagoge. **Der Vorstand.**

3482. **Im Riesen-Salon-Wagen**

am Graben zwischen Burgthor und Langgasse.

Unterzeichneter ladet hierdurch ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst zum Besuche seines auf der Durchreise **nur bis zum 2ten Feiertage** hier aufgestellten

Stereoscope cosmoramique,

welches nur aus den besten Oelgemälden berühmter Künstler besteht, ein Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Um zahlreichen Besuch bitten

Hirschberg. **F. Kriesten.**

3537. **Vorläufige Anzeige.**

Einem sehr geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den 20. d. Mts. mein **„großes Kunst-Figuren-Theater"** im Theater-Lokale eröffnen werde und wird es mein Bestreben sein, auch bei einem hiesigen kunstsinnigen Publikum den Beifall zu erwerben, dessen ich mich in Breslau und Liegnitz in so reichem Maaße erfreute. ***Th. Schwiegerling.***

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg.

Dienstag den 22. April Tanzkänzchen.

☐ z. h. Q. 24. IV. h. 5. Qrt Cfz. & B. W.
3394. ☐ III B. M.

3552. **Schul-Anzeige.**

Dienstag den 29. April beginnt der neue Cursus in meiner Anstalt. Anmeldungen von Schülerinnen und kleinen Schülern entgegen zu nehmen werde ich am Mittwoch und Sonnabend, Nachmittags von 2 4 Uhr, bereit sein. — Sollten Eltern wünschen, ihre Kinder hierher in Pension zu geben, so bin ich bereit einige noch selbst bei mir aufzunehmen oder geeignete Familien zu deren Aufnahme zu empfehlen. Hirschberg, den 15. März 1862.

Pauline von Gayette.

3526. Diejenigen Mitglieder des Meffersdorfer Sterbekassen-Vereins, welche mit ihren Beiträgen so ungebührlich lange im Rückstande bleiben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Reste im Laufe dieses Jahres ohnfehlbar zu berichtigen, indem dieselben sonst beim nächsten Jahresschluß auf Grund § 20 der Statuten als Vereins-Mitglieder gestrichen werden. Auch werden Alle, welche Kapitalien aus der Vereinskasse erborgt haben und mit den Zinsen im Rückstande sind, veranlaßt, die Rückstände baldigst zu berichtigen, indem gegen die säumigen Zahler Klage erhoben werden wird

Hierbei empfehlen wir den Verein zur regen Theilnahme und bemerken, daß derselbe namentlich für die ärmere Klasse manche Sorge um Aufbringung von Begräbniß-Geldern gehoben hat. — Der Beitritt ist Jedem möglich, indem die Beiträge nur in einzelnen Groschen erhoben werden, und sich dieselben kaum über 10 Sgr. im Jahre belaufen können. Die Sicherheit des Vereins gründet sich wie bekannt auf einen bedeutenden Kapital-Fond. Diejenigen, welche dem Vereine beitreten wollen, haben sich an den Vorstand oder an die bekannten Kassirer zu wenden.

Meffersdorf, den 16. April 1862.

Der Vorstand des Sterbe-Kassen-Vereins.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Nachweisung

der für die II. Kammer (Haus der Abgeordneten) im Gemeinde-Bezirk Hirschberg (Einwohnerzahl 8905) zu wählenden Wahlmänner, der Wahl-Bezirke, Wahl-Lokale und Wahl-Vorsteher.

Laufende No.	Bezeichnung des Urwahl-Bezirks.	No. des Urwahl-Bezirks.	Zahl der zu wählenden Wahlmänner.	Wahl-Lokal.	Name des Wahlvorstehers und Stellvertreters.
1.	**Langgassen-Bezirk,** mit Einschluß der Häuser Hyp.-No 897b, 899, 900 bis 908 und 993 im Schützen-Bezirk.	I.	5	Saal in den drei Kronen.	**Werner**, Rathsherr u. Apotheker, Vorsteher. **Großmann**, Stadtverordneten-Vorsteher u. Apotheker, Stellvertreter.
2.	**Burg-Bezirk,** ausgenommen die Häuser Hyp.-No. 226 bis 232 in demselben Bezirk.	II.	5	Stadtverordneten-Sessionszimmer	**Kießling**, Rentier, Vorsteher. **Härtel**, Kreis-Gerichts-Rath, Stellvertreter.
3.	**Schildauer-Bezirk,** mit Einschluß der Häuser Hyp.-No. 226 bis 232 im Burg-Bezirk.	III.	4	Saal in den drei Bergen.	**Vogt**, Bürgermeister, Vorsteher. **Bettauer**, Kaufmann, Stellvertreter.
4.	**Kirch-Bezirk.**	IV.	5	Saal z. Prüfung in d. ev. Stadtschule.	**Meves**, Rathsherr und Bau-Inspector, Vorsteher. **Du Bois**, Fabrikbesitzer, Stellvertreter.
5	**Mühlgraben-Bezirk.**	V.	4	Saal im langen Hause.	**Schäffer**, Kreis-Gerichts-Rath, Vorsteher. **Hein**, Kaufmann, Stellvertreter.
6.	**Bober-Bezirk,** mit Einschluß der Häuser Hyp.-No. 852 bis 857, 860 bis 863, u. d. Hausberg-Restauration im Sand-Bez.	VI.	4	Armenhaus-Saal.	**Schmidt**, Fabrikbesitzer, Vorsteher. **Borrmann**, Müllermeister, Stellvertreter.
7.	**Sand-Bezirk,** ausgenommen die Häuser Hyp.-No. 852 bis 857, 860 bis 863 u. d. Hausberg-Restauration in demselb. Bez.	VII.	4	Saal im Gasthofe zum Kynast.	**Semper**, Forst-Inspector, Vorsteher. **Burghardt**, Steuer-Rendant, Stellvertreter.
8	**Schützen-Bezirk,** ausgenommen die Häuser 897b, 899, 900 bis 908 und 993 in demselben Bezirk.	VIII.	4	Saal im Gasthof zum Kronprinzen	**Müller**, Justiz-Rath, Vorsteher. **Thomassin**, Rathsherr und Major, Stellvertreter.

Vorstehenden Nachweis bringen wir mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß, nachdem nunmehr auch die Abtheilungsliste abgeschlossen worden ist, gesetzlich nicht nur jeder weitere Antrag auf Aufnahme von Urwählern in die Liste unstatthaft ist, sondern auch auf sonstige Einwendungen bezüglich ihres Inhalts nicht mehr gerücksichtigt werden kann. Reclamirt haben überhaupt nur 12 Urwähler, theils gegen den Steuersatz, theils wegen übersehener Aufzeichnung ihrer Namen in die Urlisten bei deren Aufnahme. Wir werden noch zu Händen der Hauswirthe eine Einladung zur Wahl abgeben lassen, auch denjenigen, welche aus dem Bezirk, in welchem sie wohnen, anderen Bezirken zur Wahl zugewiesen worden sind, per Circular davon Nachricht geben.

Hirschberg, den 17. April 1862.

Der Magistrat. Vogt.

*

3479. **Bekanntmachung.**

Submission.

Zur Regulirung ꝛc. des Friedrich-Wilhelms-Platzes und der Brüderstraße, sollen die Erdarbeiten und Steinsetzerarbeiten, sowie die Lieferung von circa 10,5 mille Mauerziegeln und von circa 260 Cubikfuß Weißkalk im Wege der Submission vergeben werden.

Bedingungen und Formulare sind in unserer Rathskanzlei einzusehen und können daselbst gegen Erstattung der Kopialien Abschriften ertheilt werden.

Die versiegelten Offerten sind bis zu dem am

2ten Mai d. J. Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause

anberaumten Termine portofrei einzusenden, an welchem Tage die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Lauban den 15. April 1862.

Der Magistrat.

2979. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlaß des Böttchers Carl Jochmann gehörige Häuslerstelle No. 51 zu Neudorf, abgeschätzt auf 102 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. Mai 1862, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Härtel im Parteienzimmer No. 2 subhastirt werden.

Kauflustige werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 22. März 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3160. **Bekanntmachung.**

Der auf den 19. April 1862, früh um 11 Uhr anberaumte Termin zum Verkauf der Stephan'schen Häuslerstelle Nr. 9 zu Nieder-Langenau wird aufgehoben.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Lähn.

2438. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Ackerparzelle von 4¾ Scheffeln No. 160 zu Nieder-Würgsdorf, abgeschätzt auf 360 Thlr., nebst der auf derselben erbauten Bockwindmühle, abgeschätzt auf einen Materialwerth von 1314 Thlr. 15 Sgr. und auf einen Ertragswerth von 2054 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Juni 1862, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden. Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer, Müllermeister Friedrich Gärtner, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Bolkenhain, den 26. Februar 1862.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

3590 **Auktion.**

Sonnabend den 19. April c., Vormittags 11 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus zwei Stiegen, drei Pack Weizenmehl gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 17. April 1862.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts Tschampel.

3589. **Auktion.**

Freitag den 25. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Hofe der Herren Spediteure Sachs & Söhne hierselbst 19 Ballen Papierabfälle gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. Hirschberg, den 15. April 1862.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts Tschampel.

3549. **Große Auktion.**

Donnerstag den 24. und Freitag den 25. April c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße Nr. 86, eine Menge fast neuer polirter und anderer Möbels aller Art, viele Gardinen und gute Betten, Hausgeräthe, Brieftaschen, Kindergamaschen und viele andere Sachen versteigert werden. Euers, Aukt.-Kommissar.

3395 **Brauerei-Verpachtung.**

Die neu erbaute herrschaftliche Brauerei nebst Ausschank zu Modlau, Kreis Bunzlau, soll vom 1. Juli c. anderweitig auf 6 Jahre dem Bestbietenden verpachtet werden.

Wir haben dazu einen Bietungstermin auf Mittwoch den 30. April c., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rent-Amte angesetzt, woselbst die Licitations- und Verpachtungsbedingungen von heute ab, während der Amtsstunden offen liegen. Diese werden auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt. Kautionsfähige Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Modlau, den 10. April 1862.

Das gräflich von Rittberg'sche Wirthschafts-Amt.

Rittergutsverkauf oder Tausch.

Ein Rittergut in Mittelschlesien, eine Stunde von der Eisenbahn, sowie Garnisonstadt, schönem Schloß mit Park, Wirthschaftsgebäude massiv, Areal 1000 Mg. incl. 150 Mg. gute Wiesen, Forstwerth circa 8000 rtl., lebendes und todtes Inventar im guten Zustande, ist ist für den Preis von 70 Mille, bei 15—20 Mille, zu verkaufen. Auch wird ein andres Grundstück bei 8 bis 10000 rtl. baarer Zuzahlung mit angenommen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

3528. **H. Pohl**, Görlitz Kunitz 11.

Danksagung.

3502. Herrn Tischlermstr. E. Lorenz in Spiller sage ich hiermit öffentlich meinen Dank dafür, daß ich bei selbem 5 Jahre gearbeitet und mir, **wahrscheinlich** da ich Verwandter bin, blos für zwei Jahre das Waschgeld abgezogen und das andere geschenkt hat. E. Schröter.

3491. **Danksagung.**

Bei dem so schmerzlichen, betrübenden Hinscheiden und Begräbnisse unserer lieben Tochter Marie, sind uns so viele Beweise der aufrichtigsten Theilnahme geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, unsern herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen, namentlich unsern lieben Verwandten; — dem Herrn Dr. Luchs, den geehrten Herren Lehrern von hier und von Warmbrunn für die dargebrachten und gesammelten Liebesgaben; — den hochgeschätzten Familien der Herren Weiß, Schmidt und Junker und anderen Familien der Nachbarschaft; — den Freunden und Gönnern von hier und von Warmbrunn für reichlich zugewendete Unterstützung; — sowie der werthen erwachsenen und Schuljugend von hier und der Schuljugend von Warmbrunn; — desgleichen den Tischlergesellen für das Tragen der Leiche und allen Denjenigen, welche durch ihre Begleitung unserer guten Marie die letzte Ehre erwiesen haben.

Gott segne und lohne einem Jeden das Gute, was er zu unserm Trost und zu unsrer Hilfe dargebracht, und bitten Gott: „daß er einen Jeden vor solchen Erlebnissen bewahren möge." Herischdorf, den 15. April 1862.

Der Tischlermeister Hein und Frau

Anzeigen vermischten Inhalts.

2478. **Ein Müller**

mit einem Vermögen von 2—3000 rtl. kann durch den Ankauf eines städtischen Mühlengrundstücks ein großes Glück machen. Auskunft bei dem Unterzeichneten.

2 Güter zu .00 Morg. und 2 Güter zu 2—300 Morg. Areal werden zu kaufen gesucht. Offerten erbittet sich franco

Heinrich Schindler in Friedeberg a. Q.

818. **Unseren geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß wir außer unserer Commandite in Liegnitz ein gleiches Geschäft in Bunzlau errichtet und solches am 1. April d. J. eröffnet haben.**

M. J. Sachs & Söhne.

2452. **Bleichwaaren-Besorgung.**

Nachstehend Genannte übernehmen auch in diesem Jahre wieder alle Arten Bleichwaaren, als: **Leinwand, Tischzeuge, Handtücher ꝛc., Garn** und **Zwirn** zur Beförderung an mich. — Ebenso werde ich wie bisher eingehende **Wirksachen-Aufträge** gern zur Zufriedenheit mit besorgen. — Die mir anvertrauten Waaren sind gegen Feuersgefahr versichert. — Da ich bei **anerkannt bester Natur-Rasenbleiche, reellster und rascher Bedienung die Preise im Interesse der werthen Committenten noch ermäßigt habe,** so erlaube ich mir **mein Bleich-** und **Wirkgeschäft** zur gefälligen Benutzung ganz ergebenst zu empfehlen.

Hirschberg im März 1862. **Friedrich Emrich.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mich übernehmen:

In Auras	Herr	Kaufmann	G. Nitschke.
„ Canth	„	„	C. F. H. Kleiner.
„ Dyhernfurth	„	„	F. Geist
„ Frankenstein	„	„	A. B. Siegert.
„ Freyburg	„	„	Julius Herberger
„ Freystadt	„	„	Otto Siegel.
„ Glogau	„	„	Gustav Reichel.
„ Goldberg	„	Seifenfabrik.	F. H. Beer.
„ Grünberg	Herren	Kaufleute	Lange & Dorff.
„ Guhrau	Herr	Polizeianw.	O. Bergmann.
„ Haynau	„	Kaufmann	E. Matthes.
„ Herrnstadt	„	„	T. Langner.
„ Jauer	„	„	Karl Bunke.
„ Kocskau	„	„	R Dittmann.
„ Liegnitz	„	„	F. Golz

In Löwenberg	Herr	Kaufmann	Wilhelm Hanke.
„ Lüben	„	„	Herrmann Ismer.
„ Neumarkt	„	„	Ernst Zerten.
„ Neusalz	„	„	C. W. Mündel.
„ Nimptsch	„	„	Ed. Schicke.
„ Parchwitz	„	„	C. W. Zimmer.
„ Polkwitz	„	„	Friedr. Hellmich.
„ Sagan	„	„	Theodor Kunze.
„ Schönau	„	„	Heinrich Günther.
„ Sprottau	„	„	Wilh. Fischer.
„ Steinau		Madame	Wilh. Scholz Wwe.
„ Striegau	Herr	Kaufmann	B W. Reimann.
„ Wohlau	„	„	G. Kieper.
„ Winzig	Herr	Seifensiedermstr.	Ed. Marschall.

3271. **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein

Kleider-Magazin für Herren-Garderobe

errichtet habe. Sämmtliche in **meinem reichhaltig** ausgestatteten Lager befindlichen Gegenstände sind von **dauerhaften Stoffen** auf das Sorgfältigste nach **der neuesten Mode** gearbeitet und empfehle dasselbe zur gütigen Beachtung.

Bestellungen nach Maaß werden auch **fernerhin** auf das Reellste unter meiner Leitung ausgeführt werden. Mein **Verkaufslokal** befindet sich **Schulgasse No. 100** gegenüber der Königl. Telegraphen-Station. Hirschberg im April 1862.

August Werft, Kleidermacher für Herren.

H. Breslauer in Görlitz,

Marienplatz No. 2,

Königliche Lotterie-Einnahme,

General-Agentur der Neuen Berliner Hagel-Assekuranz, Haupt-Agentur der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft, der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt, der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und der Berlinischen Renten- und Kapital-Versicherungs-Bank,

Ein- und Verkauf

von Effekten, Staatspapieren, Aktien, guten Hypotheken, Einlösung fälliger und fällig werdender Coupons, Besorgung neuer Coupons und Inkasso's gegen billige Provision.

3550.

92. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	**Hammonia**,	Capt. **Schwensen**,	am **Sonnabend**,	den **19ten April**,
„	**Borussia**,	„ **Trautmann**,	am **Sonnabend**,	den **3ten Mai**,
„	**Saxonia**,	„ **Ehlers**,	am **Sonnabend**,	den **17ten Mai**,
„	**Bavaria**,	„ **Meier**,	am **Sonnabend**,	den **31sten Mai**,
„	**Teutonia**,	„ **Taube**,	am **Sonnabend**,	den **14ten Juni**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rthl. 150**,	**Pr. Ct. Rthl. 100**,	**Pr. Ct. Rthl. 60.**
Nach Southampton	**L. 4**,	**L. 2 10**,	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach **Quebec** am **1. Mai** per Packetschiff **Deutschland**, Capt. **Wesselhoeft**,
„ **Newyork** „ **15. Mai** „ „ **Elbe**, „ **Boll.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,**
sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General-Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisen-Platz Nr. 7.

3429 **Etablissements-Anzeige.**

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Bürstenmacher** etablirt habe. Mit der Bitte um geneigten Zuspruch verspreche ich stets gute und billige Waare, werde stets alle in mein Geschäft gehörigen Waaren in Vorrath halten und nach Wunsch anfertigen.
Ed. Adolph Zelder,
Bürstenmachermeister, Steckgasse No. 50.
vis-à-vis dem Theater.

3087. Unterzeichnete bittet um gütige Berücksichtigung ihrer Pension für Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren. Die gesunde, freundliche Wohnung, so wie die beste Schulanstalt, nur wenige Häuser von der Wohnung entfernt, und auch die kleine Zahl, welche nur aufgenommen wird, um gewissenhaft körperliche und geistige Pflege ausüben zu können, bieten gewiß manchen Vorzug vor den großen, zahlreichen und theuren Pensions- und Erziehungs-Anstalten. — Dabei ist das Honorar auf das Gewissenhafteste berechnet, da nicht Gewinn, sondern besondere Vorliebe zu diesem Berufe vorliegt, da Unterzeichnete bereits viele Jahre als Lehrerin und Erzieherin in einem eingegangenen Pensionat zur größten Zufriedenheit gewirkt hat. Einige sehr geachtete Familien von hier sind gern erbötig, die besten Zeugnisse über mich zu ertheilen. Schriftliche wie mündliche Empfehlungen sind vorhanden. Die Aufnahme kann jederzeit erfolgen.
Dresden (Neustadt). **Pauline Altmann,**
Lehrerin in weiblichen Arbeiten.
Obergraben Nr. 1 b., 2. Etg.

3579. Alle weibliche Arbeiten werden praktisch gefertigt, auch Putz und Strohhüte umgenäht. Junge Mädchen können Lehrstunden erhalten. Strohhüte und andere Schönfärbereien werden pünktlich besorgt bei C. Steiniger,
Warmbrunn. zur „goldnen Sonne", 1 Treppe.

A. Böhme, Handschuhmacher
wohnt jetzt: Butterlaube Nr. 37. 3566.

3471. **Compagnon-Gesuch.**

Zur Vergrößerung eines seit Jahren bestehenden, auf **solide** Grundlagen basirten und **keiner** Mode unterworfenen Fabrikgeschäftes, wird ein stiller, am liebsten aber ein **thätiger** Theilnehmer mit 25 bis 30 Mille Einlage gesucht und Offerten unter **P. J.**, **poste restante Breslau**, entgegengenommen.
Offerten von Agenten bleiben unberücksichtigt.

3466. **Im Auftrage der Herren Gebrüder Friedländer in Breslau vermitteln wir Aktien-Zeichnungen zur „Preußischen Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" mit dem Bemerken, daß wir bereits im Besitz der Gesellschafts-Statuten sind und jede gewünschte Auskunft hierüber bereitwilligst ertheilen werden.**
Paul Günther in Goldberg. **Ad. Günther** in Hirschberg.

Das Agentur- u. Commissions-Bureau
3478. **von Paul Bretschneider**
in **Breslau**, Mathiasstraße Nr. 72,
empfiehlt sich zu An- und Verkäufen von Waaren, Fabrikerzeugnissen und Produkten, sowie zur Vermittlung bei Aneignung oder Veräußerung von städtischen und ländlichen Grundstücken gegen mäßige Provision bei reellster und promtester Ausführung.

3568. **Bauzeichnungen, Kostenanschläge** jeder Art werden angefertigt durch
Schweidnitz. **Karutz**, Baumeister.

3333 Meine Wohnung befindet sich jetzt im Hause des Kaufmann Herrn Stenzel, eine Treppe hoch, hinten heraus, Kornlaube Nr. 25.
Auch kann ein gesitteter Knabe zu Ostern bei mir als Lehrling eintreten. Hirschberg, den 12. April 1862.
Th. Seidel, Buchbinder und Galanteriearbeiter.

☛ Tanz-Unterricht. ☚

3503. Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch ergebenst, daß er (wie alljährlich) wiederum im August (nach den großen Ferien) hier eintreffen und seinen Unterricht eröffnen wird; bittet daher, das ihm seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen bis dahin zu bewahren. Näheres seiner Zeit im Boten. Hochachtungsvoll
Jäger aus Berlin.

Verkaufs-Anzeigen.

3473 Der Gasthof „zum Pelikan" in der Vorstadt Jauer ist sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Gerichts-Aktuar Treutler daselbst.

3535. Freiwilliger Verkauf.
Die den Böttchermeister Tuschke'schen Erben gehörige, sub Nr. 235 hierselbst gelegene Brandstelle soll im Auftrage der Erben durch das unterzeichnete Orts-Gericht
am 23. April c., von Nachmittag 2 Uhr ab,
im hiesigen Gerichts-Kretscham
öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen in hiesiger Orts-Gerichts-Registratur einzusehen sind.
Grunau, den 15. April 1862.
Das Orts-Gericht.

3490. **Bäckerei-Verkauf.**
Meine mir gehörige, gut eingerichtete und sich rentirende massiv gebaute Bäckerei mit dazu gehörigem Garten bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen bei mir selbst, oder durch portofreie Briefe zu erfahren. **E. Müller.** Nr. 35.
Liebau im April 1862.

3551. **In der lebhaftesten Straße Hirschbergs ist ein schönes Wohnhaus mit zehn geräumigen Zimmern und großen hellen Gewölben, die zum Kaufladen sich besonders eignen, nebst zwei schönen Gärten, sofort zu verkaufen. Auf frank. Anfr. das Nähere zu erfahren durch Hrn. Zyka in Hirschberg.**

3507. **Zum Verkauf weiset nach:**
Neugebaute Häuser mit Acker, Bäckerei und Spezerei-Laden, sowie Bauergüter von 30 bis 145 Morgen, Neubau, bei Reichenbach.
Bauergüter von 27 bis 115 Morgen, Striegauer Gegend.
Lehnsgüter v. 185, 242 u. 277 Mg, Schweidnitzer Gegend.
Ein Rittergut von 3150 Morgen, Namslauer Gegend.
Die Bauzustände sowie Hypothekenstand gut.
Nähere Auskunft ertheilt
J. G. Mann in Schweidnitz.

Brau- u. Brennerei-Verkauf.

Eine zu Stusa, Kreis Neumarkt, gelegene Besitzung, mit Brau- und Brennerei, Schankgerechtigkeit, einigen Morgen Acker und einem Obstgarten, ist aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei der verw. Brauermeister Nitschke daselbst.

3519. **Bei 80 Thaler Anzahlung**
ist ein nettes freundl. Haus, was sich auf 300 rtl. verzinset, bald zu verkaufen (Preis 270 rtl.) Es ist eine eingerichtete Krämerei. Wo? sagt die Exped. d. Boten u. die Commiss.-Expedition des Boten in Goldberg.

3496. **Hausverkauf in Warmbrunn**
Ich beabsichtige mein Haus nebst Gärtchen welches hierselbst gut gelegen, die schönste Aussicht nach dem Riesengebirge bietet und vermöge seines Platzes herrschaftlich umgebaut werden kann, sofort aus freier Hand gegen Baarzahlung zu verkaufen und können sich nur Selbstkäufer melden bei
Wittwe Patzke, Nr. 279, Warmbrunn.

3346. **Verkauf einer Gärtnerstelle.**
Es steht in Ober-Kauffung eine Gärtnerstelle mit der Gesammt-Grundfläche von circa 5 Scheffel Aussaat bei hinreichendem Futter für eine Kuh unter billigen Bedingungen zum baldigen Verkauf. Kaufbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Kauffung, den 9. April 1862.
Vogt, Gerichtsschreiber.

3278. **Guts-Verkauf.**
Ein Bauergut von 78 Morgen sehr guten Aeckern und Wiesen, ¼ Meile von Landeshut gelegen, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkauf.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Ortsrichter Bartsch zu Alt-Weisbach.

3464. **Verkaufs-Anzeige.**
Einen Gerichtskretscham an einer frequenten Straße und in der Nähe von Goldberg gelegen, in gutem Bauzustande und mit 16 Scheffel Bresl. Maaß (dicht am Gehöfte liegenden) Garten- u. Ackerlandes, weiset unentgeldlich zum Verkauf nach der Kommissionär Hoffmann zu Hockenau bei Pilgramsdorf.

3469. **Eine Schmiede**
mit Krämerei, die Einzige in einem Dorfe, worin drei Dominien sind, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere ist bei Herrn Wallroth in Schönberg i/L. zu erfahren.

3574. **Mühlen-Verkauf.**
Eine der besten Mühlen ist alsbald zu verkaufen; dieselbe enthält 2 Mahl- und einen Spitzgang, einer mit französischen Steinen, nebst 4 Morgen der besten Wiesen, Obst- und Gemüse-Garten. Auch würde selbige sich wegen ihrer starken Wasserkraft zu einer Fabrikanlage eignen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

3427 **Pflug- und Hackschaare,**
Bandeisen, Rund- und Walzeisen, sowie **Sensen, Sicheln, Siedemesser, Feilen, Hobeleisen, Schlösser, Aufsatzbänder, Zapfenbänder, Schubriegel, Sägen, Bohre, Charniere, Patentwaagen, Zollstöcke, Striegeln, Nieten, Polsternägel, Bügelplatten** u. s. w. offerirt zu den allerbilligsten Preisen:
Schönau. **Julius Mattern.**

3293. Die **neuesten** und **elegantesten**
Frühjahrs-Mäntel, Tücher und Mantillen
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl das **Damen-Garderobe-Magazin**
M. Urban. Innere Langstraße.

3584. Der Potsdamer Balsam*), dieses liebliche und angenehme Aroma, ist unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht, Rheumatismus, Verstauchungen ꝛc.
Dr. Fest, Ober-Stabsarzt a. D.

*) à Flasche 12½ Sgr. bei **Eduard Nickel** in Berlin, Breitestr. 18.
Depot in Hirschberg nur allein bei **Fr. Schliebener.**

3292.
Kronen-Crinolinen,
welche sich nicht nur durch ihre höchst angenehme Form, sondern auch durch ihre **Leichtigkeit** gegen die bisher erschienenen auszeichnen, empfiehlt und sind nur allein **ächt** zu erlangen durch das
Haupt-Crinolinen-Depôt M. Urban. Innere Langstraße.

3133. Herren, denen daran gelegen ist, Garderobe im neuesten Schnitte und von **nur guten, reellen** und **soliden Stoffen** zu tragen, empfehle ich sowohl meine wiederum in größter Auswahl eingetroffenen

Rock-, Beinkleider- und Westenstoffe,

als auch einen bedeutenden Vorrath

fertiger Anzüge

in jedem Genre **billigst**

Hirschberg, Schildauerstraße. **Max Wygodzinski.**

3291. **Strohhüte**

in allen, nur **neuesten Façons,** empfiehlt in sehr großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

M. Urban. Innere Langstraße.

3353. **Porzellan, Steingut und Glaswaaren**

in reichlicher Auswahl, besonders ist das **Sächsische Steingut** wegen Haltbarkeit und der dafür billig gestellten Preise zu empfehlen; da ich bedeutende neue Sendungen direkt aus Sachsen jetzt wieder erhalten habe, so kann ich und werde jederzeit die allerbilligsten Preise stellen. **Julius Mattern in Schönau.**

3391. **Tuche, Sommerbuckskins und Sommerstoffe in Palletot und Tricot, schwarze Buckskins, seidene und Piqué-Westen, Cravatten und Halstücher empfiehlt in bester Auswahl**

Schmiedeberg, den 1. April 1862. C. F. Kunde.

3470. Die Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwässer

des Apotheker C. Thomas in Warmbrunn

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zu den bevorstehenden Frühjahrs-Brunnen- und Molken-Kuren ihr reichhaltiges Lager frisch gefüllter nach den neuesten Analysen der Quellen, ganz nach den Principien der Herren Dr. Struve & Soltmann, auf das Gewissenhafteste und Sorgfältigste bereiteten künstlichen Mineral-Wässer, als: außer Selter- und Sodawasser:

Adelheitsquelle, Carlsbader Mühlbrunnen und Sprudel-, Doppelt Kohleosaures Amoniak- und Magnesiawasser. Eger Franz- u. Salzbrunn. Emser Kränchen- u. Kesselbrunnen. Friedrichshaller-, Püllnauer-, Seidschützer-Bitterwasser. Homburger-Elisabethquelle. Kohlensaures Bitterwasser. Krankenheiler-Jod-Soda-Wasser. Kreutznacher-Elisabethquelle. Marienbader-, Ferdinands- u. Kreutzbrunnen. Pyrmonterbrunnen. Pyrophosphorsaures Eisenwasser. Spaaer Pouhon, Vichy grande Grille und Wildnegerbrunnen.

Sämmtliche Mineralwässer sind in ½ und ⅙ Flaschen stets vorräthig und hoffe mit Bestimmtheit ein hochgeehrtes Publikum auf das Solideste zu bedienen. Aufträge werden auf das Prompteste effectuirt, sowie der Preis für Verpackung sehr mäßig gestellt ist. Leere Flaschen werden bei Franco-Rücksendung zu bestimmten Preisen zurückgenommen. Zur Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums habe ich eine Niederlage meiner sämmtlichen Mineral-Wässer in der Apotheke der Herren Großmann & Dausel in Hirschberg errichtet. Zu den bevorstehenden Frühjahrs-Molkenkuren empfehle ich wiederum meine rühmlichst bekannte Molken-Essenz. Warmbrunn im März 1862. **Der Apotheker C. Thomas.**

3585. **Lilionese**

ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Thlr., halbe Flasche ohne Garantie 20 Sgr.

Erfinder: Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstr. 31.

Die Niederlage befindet sich bei **Friedrich Schliebener** in Hirschberg.

3583. Mein

Rigaer Kron-Säe-Lein-Saamen

ist angekommen und kann sowohl hier als in Aufhalt abgeladen werden; dies meinen werthen Kunden zu gefälliger Nachricht.

Hirschberg, den 17. April 1862.

Chr. Gottfr. Kosche.

3536. **Brönners Fleckenwasser**

empfiehlt in großen und kleinen Flaschen

Fr. Schliebener.

3547. Neusilberne und stählerne Sporen mit und ohne Kasten, Trensen und Candaren, Geschirr-Beschläge, Schnallen u. Knöpfe empfiehlt zu billigen Preisen **F. Pücher.**

3571. **Modern gebaute Kinderwagen**
sind zu haben bei dem Sattlermeister Liers in Herischdorf.

3582. **Circa 20 Centner gutes Wiesenheu**
sind noch zu verkaufen in Nr. 866 auf der Rosenau zu Hirschberg.

Große u. bairische Bierflaschen

guter Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

Hirschberg. **J. Röusch**, Glasermeister,
3555 dunkle Burggasse.

3560. **Wollzüchenleinen,**

bester Qualität empfehlen billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

3488. Eine große Partie gutes Wiesenheu ist zu verkaufen bei W. Rudeck in Heimsdorf u. K.

3480. Die bei dem Dominium Heiland-Kauffung verkäuflichen Eichenpflanzen sind bereits verkauft.

3351. **Kuchenbleche**

à Dutzend 12 bis 24 Silbergroschen mit und ohne Namenszeichen offerirt **Julius Mattern in Schönau.**

3481. **Wald-Wolle.**

Der gewaltige Fortschritt, den der strebende Gewerbetreibende auf dem Felde der Industrie in unserer Zeit erreicht hat, und die Vollkommenheit, welche der denkende Fabrikant seinen Producten zu geben versteht, bevor er sie auf den Markt der Welt bringt, um sie der allseitigen öffentlichen Beurtheilung auszusetzen und etwaige Angriffe abzuweisen, giebt ein redendes Zeugniß nimmer ruhender Erfindungsgabe.

Allgemein bekannt ist, daß Fichtennadelbäder bei rheumatischen Leiden auf den Menschen lindernden Einfluß üben, als natürliche Folge davon entspringt, daß die aus den feinsten Fasertheilen der Früchte und aus den Nadeln der Kiefer und Fichte (**pinus silvestris**) natürlich in Verbindung mit anderen Faserstoffen bereiteten, unter dem Namen „Wald-Wolle" weit und breit bekannten Erzeugnisse sich ebenfalls als überaus wohlthätiges Schutz- und Linderungsmittel gegen Gicht und Rheumatismus bewähren.

Die mannigfachsten, durch ihr stärkendes Kiefernadelaroma sich auszeichnenden, mit besonderer Sorgfalt gearbeiteten Wald-Woll-Erzeugnisse der Fabrik von H. Schmitt & Co. in Remda am Thüringer Walde hat

Herr C. G. Schüttrich in Hirschberg i. Schl.

in einer besonderen Abtheilung seines Geschäftslokals zur gefälligen Ansicht des verehrlichen Publikums aufgestellt, die, da sie sämmtlich darauf berechnet sind, den menschlichen Körper von gichtisch-rheumatischen Zufällen zu befreien und fern zu halten, der geneigten Berücksichtigung um so mehr empfohlen werden, da jedwede jetzt so häufig vorkommende Charlatanerie hier offenbar vermieden, vielmehr der reelle Werth jedes einzelnen Artikels klar und deutlich für sich selbst spricht.

Auf obiges Inserat bezugnehmend, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Lager von **Waldwollfabrikaten** aufs neue vervollständiget habe, indem ich außer frischer Zusendung von: Waldwoll-Flanells, Kalmuck, Barchend, Leibjäckchen, Herren- und Damen-Strümpfen und verschiedenen Stricksachen von Waldwolle noch ganz besonders Waldwoll-**Strickgarn** anempfehle. **C. G. Schüttrich.**

Hirschberg, den 16. April 1862.

3428. **Goldleisten-Spiegel**

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Schönau. **Julius Mattern.**

3581. Ein Kinderwagen, auf Federn ruhend, ist billig zu verkaufen Kornlaube Nr. 58.

3439. Feinschmeckende gebrannte

Dampf-Kaffee's,

1. feinster Menado à Pfd. 15 sgr.
2. feinster Java à Pfd. 14 sgr.
3. feiner Domingo à Pfd. 13 sgr.

Sämmtliche Sorten sind in ½ u. ¼ Packeten mit meinem Etikette versehen zu haben.

Die Bereitung des gebrannten Kaffees wird bei mir mit der größten Sorgfalt im Dampf-Apparat veranlaßt, und werden nur feinschmeckende Sorten zum Brennen ausgewählt.

T. H. Schmidt in Herischdorf.

3405 **Auffallend billiger Damenputz!**

Die **Damenputz-Handlung** von **Henriette Stahl** aus Breslau empfiehlt sich ihren geehrten Kunden zu dem bevorstehenden Markt in Schönau mit einer großen Auswahl seidener, Stroh- und Brüsseler-Hüte, sowie Kiepen und runde Hüte nach den neusten Wiener- und Pariser-Façons zu auffallend billigen Preisen.

Elegant seidne Hüte von 1 rtl. 25 sgr. an.
Garnirte Strohhüte von 1 „ — „ an.
Gartenhüte zu . . . . 10 sgr.

Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthof des Hrn. Thamm.

3404 Beim Dom. Alt-Schönau II Antheil sind sächsische Zwiebelkartoffeln noch verkäuflich.

2970. **Emmenthaler Schweizerkäse**, Prima-Qualität, und **Kräuterkäse** offerirt billigst
das Dom. Giesmannsdorf b. Neiße,
sowie die Fabrikniederlage Breslau,
Friedrich-Wilhelmstraße 65.

3554. **Einige Viertel zur jetzigen Königl. Klassen-Lotterie à 13⅓ rtl. sind abzugeben bei M. Sarner.**

3350.

Drahtnägel

zu den bekannt ganz billigen Preisen, sowie auch **geschmiedete Nägel, Schaufeln, Grabeisen, Drainirspaten, Eisendraht** und **Rohrnägel** offerirt äußerst billig
Schönau. **Julius Mattern.**

3511. **Einen starken Zugochsen verkauft das Dominium Matzdorf.**

3402. Die allberühmte und bewährte
Augsburger Dr. Kiosow'sche
Lebens-Essenz
kann ächt durch mich ohne sonst entstehende Kosten bezogen werden
Jauer. Goldbergerstr. **C. A. E. Börner.**

3406. **Drahtnägel**
in allen Sorten verkauft zu Fabrikpreisen
Schönau. **Grundmann.**

3518. Alle Sorten **Stroh- und seidne Hüte** nach neuester Façon, **Hauben, Coiffuren, Netze, Blumen und Bänder** empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen die
Damenputz-Handlung von **Anna Neumann in Goldberg.**

Zum Schönauer Markt befindet sich mein Waarenlager in der Bude vor dem Hause des Herrn Kupferschmied Mattern.

3352. **Glacee-Handschuh**
von bester Qualität empfiehlt billigst
Schönau. **Julius Mattern.**

Die **Farbenhandlung** von **E. A. Hapel** in **Hirschberg** empfiehlt: Saftfarben, Karmin, Münchner Lack, Ultramarin, Pariser Blau, echt Gold, alle Erdfarben, Chromgrün, Chromgelb, alle Sorten Pinsel, Leim, Leinöl-Firnis, sowie alle Farben (durch die Maschine auf das Feinste fertig gerieben) in Bleiweiß, Grün, Roth, Blau, Gelb, Terra-Sienna, Schwarz und Trocken-Pulver. 3457.

3505. **Trauerbinden** aus Gummi-Tibet um Hut und Arm, statt Flor; **Gummibälle** in allen Größen, **Sauger** für Kinder aus ganz reinem Gummi nebst vielen anderen Gegenständen empfiehlt **L. Gutmann.**

Mit Approbation der Königl. Hohen Medizinal-Behörden.

3521. **Eduard Heger's**
aromatische Schwefel-Seife,
rühmlichst bekannt wegen ihrer erfolgreichen günstigen Wirkung gegen Hautübel aller Art, wird hiermit angelegentlichst empfohlen.

Niederlagen von dieser Schwefel-Seife halten:
Berthold Ludewig in **Hirschberg.** C. Schubert und G. Wolf in Bolkenhain. H. Reimers in Freiburg. C. Scoda in Friedeberg a/Q. A. Scholz in Friedland. E. Hübner in Glatz. J. Eiffler in Görlitz. Wittw. Schulze und J. H. Beer in Goldberg. C. Zobel in Greiffenberg. C. Herrmann in Landeshut. J. C. H. Eschrich in Löwenberg. R. Effmert in Naumburg a/Q. H. Frommann und A. Greiffenberg in Schweidnitz. G. Opitz in Striegau. F. Luchs in Schönau. C. Goliberfuch in Schmiedeberg. F. A. Mittmann in Waldenburg. C. F. Liedl in Warmbrunn.

Die schlesische Zeitung No. 139 vom 23. März l. J. enthält über diese cosmetische Seife folgendes beachtenswerthe Referat:

Unter den vielen kosmetischen Seifen, Balsamen u. dgl., welche seit Jahren im Handel vorkommen und gegen Hautübel aller Art, zur Conservirung des Teins, der Zähne, des Hauptthaars empfohlen werden, hat sich wohl die Heger'sche aromatische Schwefel-Seife die wohlverdienteste Anerkennung erworben. Auch in dem Falle, daß keine Krankheitserscheinungen vorliegen, ist diese Seife ganz vorzüglich geeignet, den stärkendsten Einfluß auf die Hautthätigkeit zu üben, so daß sie in vielen Familien, auch in der meinigen, seit Jahren zum Bedürfniß geworden ist. Die geachtetsten Aerzte haben ihre Wirkung bei Waschungen und Bädern beobachtet, und vielfache Zeugnisse, die auf die größte Gewissenhaftigkeit sich stützen, zeugen von den günstigen Erfolgen, welche durch die Anwendung dieser aromatischen Schwefel-Seife erzielt worden sind. So schreibt neuerdings ein geachteter Arzt, der Königl. Assistenz-Arzt Dr. Hahm, in Friedeberg am Q., 1. Februar 1862: „Seit mehreren Jahren habe ich Herrn Eduarg Heger's aromatische Schwefel-Seife bei chronischen Hautausschlägen mit dem glänzensten Erfolge angewandt, dieselbe kann gegen Flechten und pustulöse Hautausschläge als vorzügliches Heilmittel nicht warm genug empfohlen werden. Ihre Anwendungsweise ist eine ganz gefällige, nicht Zeit-raubende, und in keiner Art und Weise belästigende."

Schweidnitz. **F.**

*

Gicht= und Rheumatismus=Leidenden,

sowie Allen, welche sich gegen diese Uebel schützen wollen, halten wir unsere Waldwoll=Artikel zu geneigter Beachtung.
Der Alleinverkauf für Freyburg und Umgegend befindet sich bei **Herrn A. Süssenbach.**

Die Waldwoll=Waaren=Fabrik zu Remda.
H. Schmidt & Comp.

Auf obiges bezugnehmend erlaube ich mir den geehrten Herren Aerzten, so wie allen Gicht= und Rheumatismus=Leidenden nachstehende Artikel aus der Waldwoll=Waaren=Fabrik der Herren **H. Schmidt & Comp. in Remda** zu empfehlen:

Waldwoll=Extract	pro ℔.	1 rtl.
" Spiritus	Flacon	6 sgr.
" Oel	"	5 sgr.
" Seife	Stück	5 sgr.
" Bonbons	Dose	5 sgr.

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen gratis.
Freyburg i. Schl. im April 1862. **A. Süssenbach.**

3588. Gutes altes Schmiedeeisen und Federstahl billigst bei **A. Streit** in Hirschberg.

3575. Große Mehlwürmer sind zu haben in der Bäckerei des C. Fellmann in Warmbrunn.

3388 **Wagenfabrik von A. Feldtau**
in **Freiburg i. Schl.**

Eine Auswahl sehr gut gebauter Wagen, als: Chaisen zum ganz= und halbgedecktfahren, ganzgedeckte Coupee's und Lederplauwagen, halbgedeckte leichte ein= und zweispännige, so wie auch einige in Stand gesetzte alte Wagen stehen in meinem Etablissement preiswürdig zum Verkauf. Alte Wagen werden mit angenommen. D. O.

☞ Den Herren Schuhmachermeistern

hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mein **Ledergeschäft** sich jetzt am Markt, Strickerlaube No. 45 neben dem deutschen Hause befindet. Gleichzeitig diene zur Nachricht, daß ich von jetzt ab vorzüglich gute Lastins (Schuhzeug) zu herabgesetzten Fabrikpreisen verkaufe.
Hirschberg. 3540. **L. Unger.**

3517. Zum Jahrmarkt in Schönau empfehle ich mein großes Lager
eleganter Herren=Anzüge, sowie
Frühjahrs=Mäntel, Mantillen
und Jacken
neuester Facon zu auffallend billigen Preisen.
Louis Oliven aus Liegnitz.
Mein Verkaufslokal ist im Gasthof zum „Hirsch“ bei Herrn Thamm, eine Stiege, vorn heraus.

2953. **Große Musikwerke**

mit 4, 6, 8 bis 24 Arien, worunter Prachtstücke mit Glockenspiel, Trommel, Glockenspiel und Castagnetten, Mandolinen u. s. w., ferner:

Kleine Musikdosen

von 2 bis 8 Arien empfiehlt **H. Heller in Bern** franco.
Auch bin im Falle courante Waaren an Zahlung zu nehmen.

3451. **Hoffschen Malz=Extract**
beziehe ich direct in versiegelten Original=Flaschen und verkaufe von heute ab die Flasche à 6¼ sgr.
In Warmbrunn bei Herrn C. Hennigs (Porzellan=Handlung) ist derselbe Preis.
Hermsdorf, den 12. April 1862. W. Karwath.

Gicht= und Rheumatismus=Leidenden,

sowie Allen, die sich gegen diese Uebel schützen wollen, die ergebene Anzeige, daß wir bei Herrn **Julius Irmer in Warmbrunn** ein Haupt=Depot unserer **Lairitz'schen Waldwoll=Fabrikate und Präparate,** bestehend in verschiedenen Sorten von Unterkleidern, Strickgarn, Gicht=Watte, sowie in Flüßigkeiten zu Einreibungen, Waschungen und Bädern, errichtet haben.
Einige Hundert Zeugnisse von Aerzten und Laien liegen bei obigem Herrn zur Einsicht bereit. Zum Zeichen der Aechtheit trägt jedes Stück das Handzeichen Lairitz.
Die Waldwoll=Waaren=Fabrik in Remda am Thüringer Walde; für dieselbe Lairitz.

3349. Emaillirtes und rohes **Kochgeschirr, Wasserpfannen, Ofentöpfe, Falzplatten** und **gewalzte Ofenplatten, Ofenthüren, Roststäbe, Tafelroste, Ofenschienen, Blech** und verschiedene andere Ofengeräthe empfiehlt zu den billigsten Preisen
Schönau. Julius Mattern.

Kauf=Gesuche.

3146 Gute trockene 1¼ und 1½ zöllige fichtene Bretter kauft Fr. Hilbig, Tischlermeister, Stockgasse No. 131.

3142. **Gelbes Wachs und Zickelfelle,**
auch **Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, Schmelz** und **Gußeisen** kauft stets zum höchsten Preise:
C. Hirschstein, dunkle Burgstraße No. 89.

Eine Specerei=Ladeneinrichtung

wird zu kaufen gesucht, unter Chiffre **A. B. poste restante franco Hirschberg.** 3494.

Für gelbes Wachs u. Zickelfelle

zahlt die höchsten Preise **A. Streit** in Hirschberg.

3407. **Gelbes Wachs** kauft **H. Schmiedel** in Schönau.

2412. **Zickelfelle,** in kleineren und größeren Parthieen kauft zum höchsten Preis **D. Schuftein in Friedeberg a. Q.**

Zu vermiethen.

3536. Eine möblirte Stube kann von 1 oder 2 Herren zum 1. Mai äussere Schildauerstraße Nr. 254 bezogen werden.

3306. In meinem Hause ist zu ebener Erde eine Stube nebst einem Gewölbe, Stallung für zwei Pferde, einem Wagenschuppen und Holz- und Kohlengelass zu vermiethen und zum 1. Juli d. J. zu beziehen. Auch können diese Räumlichkeiten zu einem Verkaufsladen oder zu einer Werkstatt eingerichtet werden.
Hirschberg. Menzel, Justiz-Rath.

3379. Stockgasse No. 54 ist der 2te Stock, bestehend in 4 Stuben, 2 Alkoven, Küche und sonstigem Beigelaß, im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Eben daselbst ist eine kleine hübsche Stube, meublirt (Aussicht aufs Gebirge), bald zu beziehen.

3504. Im zweiten Stock ist eine Stube nebst Alkove, nach vorn, ein Zimmer nach hinten an der Küche verbunden mit Boden und Kellergelaß von Johanni ab zu vermiethen bei L. Gutmann.

3538. Butterlaube 33 sind geräumige Stallungen, die sich auch zu Remisen eignen, von Johanni ab zu vermiethen.

3368. **In meiner Besitzung ist eine Wohnung, bestehend in 6 Stuben, Pferdestall und Wagenremise, wie der anderweitig nöthige Beigelaß, zu vermiethen und bald zu beziehen.**
Cunnersdorf bei Hirschberg.
Moritz Lucas.

3477. Auf der Hecker'schen Besitzung in Hermsdorf u.K. ist ein Logis von 3 — 4 Stuben, nebst Küche, Boden und Speisekammer, nöthigenfalls mit Stallung und Wagenremise, sofort permanent zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

3486. **Zwei, auch 3 tüchtige Maler-Gehilfen finden dauernde Beschäftigung beim**
Maler R. Peschke in Hirschberg.

3520. In der Goldberger Ziegelei finden einige tüchtige Ziegelarbeiter und Flachwerkstreicher bei gutem Lohne dauernde Arbeit. Ziegelmeister Werner.

3493. **Ein Drechsler, welcher fertig in Schrauben, wie überhaupt gut zu arbeiten gewohnt und über seine moralische Führung sich legitimiren kann (aber nur ein solcher) findet ein baldiges und dauerndes Unterkommen beim**
Spritzenfabrikant Traugott Weiß in Herischdorf.

3437. **Ein Uhrmachergehilfe, guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei Unterzeichnetem. Desgleichen kann ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Uhrmacher zu werden, ein baldiges Unterkommen finden beim**
Uhrmacher Kiesel in Waldenburg.
(Briefe werden franko erbeten.)

3462. Das Dominium Thiemendorf bei Lauban sucht einen unverheiratheten Gärtner, der sofort antreten kann.

3516. Zwei tüchtige zuverläßige Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung beim
Tischler und Instrumentenbauer G. Trübisch in Liegnitz, Kohlmarkt 22.
Auch werden zwei Knaben in die Lehre angenommen.

3432. Zwei tüchtige Maschinenschlosser finden dauernde Arbeit in der
Eisengießerei und Maschinenbau-Werkstatt zu Berthelsdorf bei Hirschberg.

3580. **Maurergesellen**
finden bei gutem Lohn eine dauernde Beschäftigung; auch werden Lehrlinge angenommen bei
Löwenberg. A. Juntke, Maurermeister.

3509. Tüchtige Dachdeckergesellen und solche, welche im Fahrzeuge zu arbeiten verstehen, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung beim
Schieferdeckermstr. Wagner in Schweidnitz.

3370. Ein Diener in gesetzten Jahren, unverheirathet, der die Reinigung der Zimmer mit zu besorgen hat und Atteste über seine Ehrlichkeit beibringt, findet zum 1. Mai c. bei mir ein Unterkommen.
Malitsch bei Jauer. verw. Frau von Sprenger.

3578. Ein kräftiger Laufbursche wird verlangt; wo? ist zu erfragen in der Exped. des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

3010. Ein wissenschaftlich gebildeter Mann in gesetzten Jahren wünscht bei einer Herrschaft auf dem Lande den Unterricht der Kinder in der latein. und franz. Sprache, auch der Musik, zu übernehmen und gleichzeitig, da er längere Zeit selbstständig die Oeconomie betrieben, als Wirthschaftsschreiber oder Inspector zu fungiren. Gefälligen Offerten sieht entgegen der Privatgelehrte Zöllner. Görlitz, Kohlstr. No. 32.

3389. Ein Bäckermeister, in allen Branchen gut bewandert, durch gute Zeugnisse sich legitimirend, sucht baldigst ein Unterkommen. Weitere Nachricht ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

Lehrlingsgesuche.

3524. Einen Lehrling nimmt an der
Maler Mittelstädt in Hirschberg.

3564. Ein Lehrling kann bald eintreten beim
Maler Fr. Hielscher in Hirschberg.

3485. **Ein gesitteter, gebildeter Knabe, im Besitz der nöthigen Schulkenntnisse, welcher Lust hat Maler zu werden, findet ein Unterkommen beim Maler R. Peschke in Hirschberg.**

3545. **Ein gebildeter Knabe rechtlicher Eltern (auch von außerhalb), welcher Lust hat Klempner zu werden, kann sofort in die Lehre treten bei Hirschberg. Robert Böhm, Klempnermstr.**

3456 Ein Knabe, welcher Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei E. Schmidt, Klempnermeister in Warmbrunn.

3525. Ein Knabe, welcher Lust hat Töpfer zu werden, kann sich melden bei Julius Rieselt in Goldberg, am Mühlberge.

3419. In meinem Colonial-Waaren-, Tabak- und Wein-Geschäft findet ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern bald oder nach Ostern ein Unterkommen.
Liegnitz. Edmund Brendel.

3414. Annonce.
Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Uhrmacherei zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Großpietsch, Uhrmacher in Striegau.

3388. ☛ **Ein gebildeter Knabe von braven Eltern, welcher mindestens 2½ bis 3 Jahre ein Spezerei-Detail-Geschäft gelernt und ohne sein Verschulden das Geschäft hat verlassen müssen, aber nur ein solcher, findet ein gutes Unterkommen unter Chiffre: R. G. H.** poste restante franco **Schweidnitz.**

3476. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Schmiede-Profession erlernen will, kann sich melden beim Schmiedemeister Fellendorf in Hohenfriedeberg.

Gefunden.

3474. Der Verlierer eines rothen Billard-Balles kann sich melden beim Polizei-Commissarius Gießmann in Schmiedeberg.

3415. Es hat sich auf dem Dominium Schreibendorf bei Landeshut ein grau und schwarz gefleckter, großer junger Hund eingefunden. Der Eigenthümer möge ihn sofort abholen lassen.

Geldverkehr.

3467. **100 Rthlr.** werden, bei über 2000 Thaler Versicherung, auf erste Hypothek, bei guter Verzinsung und prompter Rückzahlung zu leihen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. B.

Einladungen.

3455. **Zum Tanzvergnügen,**
Montag den 21. April, ladet ganz ergebenst ein
Otto im Kynast.

3569. Den zweiten Feiertag Tanzmusik im Langenhause, wozu freundlich einladet Bettermann.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 20. April,
als den ersten Osterfeiertag,

Großes Konzert.

Anfang Nachmittag Punkt 4 Uhr.
Bei günstiger Witterung im Freien.
3543. J. Elger, Musik-Direktor.

3542. Donnerstag den 24. April
6tes u. letztes Abend-Concert
im neuen Abonnement
auf Gruner's Felsenkeller.
Anfang Abends ⅛ Uhr.
Alle aussenstehenden Billets werden an der Kasse abgegeben.
J. Elger, Musik-Director.

3541. **Freitag, den 25. April**
3tes und leztes Abonnement-Concert
im Saale der Gallerie zu Warmbrunn.
Anfang 7 Uhr Abends.
Die aussenstehenden Billets werden an der Kasse abgegeben.
Entree für Nichtabonnenten à 5 Sgr.
J. Elger, Musik-Director.

3553. Montag d. 21. April, als am 2 Feiertage, ladet zur Tanzmusik freundlich ein G. Hornig im „Kronprinz".

3359. Montag als den 2. Osterfeiertag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

3561. Zu den Osterfeiertagen ladet freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

3522. Einladung.
Montag den 2. Osterfeiertag werde ich auf der Adlerburg Tanzmusik abhalten, wozu ich freundlichst einlade
J. Schmidt.

3489. Zu den Feiertagen ladet ins Landhaus nach Cunnersdorf zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein:
(Den zweiten Feiertag Tanzmusik.)
W. Thiel.

3546. **In die drei Eichen!**
Zur Tanzmusik Montag, als den 2. Osterfeiertag, ladet freundlichst ein A. Sell.

3557. In Straupitz sind während den Feiertagen täglich frische Kuchen zu haben und wird für mannigfache Unterhaltung gesorgt. Den zweiten Feiertag gut besetzte Tanzmusik. Um zahlreichen Besuch bittet **Mon-Jean.**

3534. Auf Montag, als den 2. Osterfeiertag, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein A. Gruner in Cunnersdorf.

3556. Zum Osterfeste ladet mit dem Bemerken, daß den 2. Feiertag Tanzmusik stattfindet, zu zahlreichem Besuche nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein Beer.

3484. Zum zweiten Osterfeiertage ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Lienig in Grunau.

3510. Zum 2. Osterfeiertage ladet zur Tanzmusik ergebenst ein H. Schröter, Gastwirth in Ober-Grunau.

3501. **Trio-Concert und Tanz.**
Zum 2ten Feiertage in der Brauerei zu Boberröhrsdorf, wozu freundlichst einladet
E. Maiwald, Brauer.

3577. Montag den 2. Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Fr. Wehner in Herischdorf.

3565. Zum 2. Osterfeiertag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Julius Wischel in Herischdorf.

3450. **Zur Tanzmusik auf dem Scholzenberge,** Montag als den 2. Osterfeiertag, ausgeführt von der Elgerschen Kapelle, ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein, für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Julius Maiwald.

3558. **Montag**, den 2. Osterfeiertag, ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein C. H. Seidel, im „weißen Adler“ zu Warmbrunn.

3 92. Den 2. Feiertag ladet zur Tanzmusik, und den 3ten zu musikalischer Abendunterhaltung auf den Weihrichsberg freundlichst ein A. Fischer.

3576. Montag den 2. Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein Carl Hepe in Berbisdorf.

3591. Den zweiten Osterfeiertag ladet zur „Tanzmusik“ freundlichst ein: Karl Sturm, Gastwirth in Maiwaldau.

3523. Auf den 2. Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Reimann, Brauermeister in Arnsdorf.

3567. Zum dritten Feiertag, als den 22. d. M., ladet zum Trio ganz ergebenst ein Heidrich, im freundlichen Hain in Wernersdorf.

3497. Zum 2. Osterfeiertage ladet zur Tanzmusik in den Gerichtskretscham zu Arnsberg freundlichst ein
Heinrich Bader.

3570. Montag den zweiten Feiertag ladet zu gut besetzter Tanzmusik freundlichst ein Rüffer in Giersdorf.

3562. Auf den 2. Feiertag ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein Wehner.

3568. **Zum zweiten Feiertage Tanzmusik in der Giesse.**

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Am 2. Feiertage
Großes Concert
des Musik-Direktor Herrn **J. Elger** und dessen Kapelle.
Hierauf Tanz.

3572. Zur Tanzmusik auf den zweiten Osterfeiertag ladet ganz ergebenst ein
F. Scholz, Brauermeister in Buchwald.

3475. Zur Tanzmusik ladet den 2. Osterfeiertag freundlichst ein Ludwig im deutschen Hause zu Schmiedeberg.

3498. Zum 2. Osterfeiertage ladet zur Tanzmusik freundlichst ein der Gastwirth Niederlein im Hirsch zu Schmiedeberg.

3443. Tanzmusik im festlich dekorirten Saale des deutschen Kaisers zu Voigtsdorf den 21. April 1862 als den 2ten Osterfeiertag. Für frische Kuchen wird gesorgt sein.
Ernst Wehner.

3454. **Gasthof zum „deutschen Kaiser“ in Voigtsdorf.**
Auf Wunsch mehrerer Mitglieder der Kränzelgesellschaft findet zum dritten Osterfeiertage noch ein Kränzel statt.
Entree: à Person 5 Sgr.
Der Vorstand.

3563. Auf den zweiten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik nach Kaiserswaldau freundlichst ein Tschentscher, Gastwirth.

3539. **Aufs Vitriolwerk bei Schreiberhau** ladet den 2. Feiertag zu gutbesetzter Tanzmusik ergebenst ein C. Scholz.

3527. Zur Tanzmusik auf Montag den 21. d. M., als den 2. Osterfeiertag ladet ergebenst ein Kassel in Steinseiffen.

3483. **Zum 2ten Oster-Feiertage Tanzmusik in der Brauerei zu Nimmersath, wozu ergebenst einladet**
Theodor Schneider, Brauermeister.

3531. Montag den 2. Osterfeiertag ist Eröffnung der großen Rundsicht Hoguli; es ladet ein Nixdorf, Schenkwirth.

3532. **Zur Tanzmusik**
auf Montag, den zweiten Feiertag, ladet ergebenst ein Siegert, Brauermeister.
Alt-Schönau.

3533 Zum bevorstehenden Jahrmarkt Tanzmusik im Schützensaal, wozu freundlichst einladet
Schönau, den 16. April 1862. Schneider.

3529. Den 2. Osterfeiertag Einweihung und Tanzmusik auf dem Willenberge bei Schönau. Sadebeck.

3530. Zur Tanzmusik den 2. Feiertag ladet freundlichst ein C. Beer, Brauermeister in Kauffung.

3544. # Wernersdorf bei Landeshut.

Dienstag den 22. April, als den 3. Osterfeiertag,

Großes Concert

des Musikdirector Herrn J. Elger aus Hirschberg mit seiner aus 20 Personen bestehenden Capelle, **im Saale der Brauerei.**

Anfang des Concerts: Nachm. Punkt 4 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr.
Nach dem Concert **Bal paré.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst und ergebenst ein **G. Berger,** Brauermeister.

NB. Das Concert findet auch bei ungünstigem Wetter bestimmt statt.

3512. Auf künftigen Montag, als den 2. Osterfeiertag, ladet zur Flügelmusik freundlichst ein
C. Lämmel, Schützenhauspächter in Greiffenberg.

3513. Zur Tanzmusik den 2. Osterfeiertag ladet ergebenst ein A. Beyer, Brauermeister in Greiffenstein.

3514. Zur Tanzmusik zum 2. Osterfeiertage ladet ganz ergebenst ein C. Pfohl zur Kreuzschenke.

3499. Zum 2. Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Wittwe Rüger in Hohenwiese.

3472. Montag den 21. April, als den zweiten Osterfeiertag, im Saale des Gastwirth Herrn Scheuer zu Seichau bei Jauer

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons Königs-Grenadier-Regiments (2tes Westpr.) Nr. 7.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{20} Nachts.	1., Nach u von Bunzlau ...	$12\frac{1}{2}$-1 Nachts
12^{20} "	2, " " " Görlitz	$12\frac{1}{2}$-1 "
4 Morgens.	3., " " " Freyburg p Landeshut	11 Abends.
$7\frac{1}{4}$-$8\frac{1}{2}$ "	4., " " " Schreiberhau	7 "
$8\frac{1}{2}$ "	5., " " " Liegnitz	5 Nachmitt
$11\frac{1}{2}$ "	6., " " " Freyburg p. Bolkenhain	$2\frac{1}{2}$ "
1 Nachmitt.	7., " " " Schmiedeberg	$12\frac{1}{2}$ "
2^{10} "	8., " " " Görlitz......	$1\frac{3}{4}$ "
$2\frac{3}{4}$ "	9, " " " Bunzlau. ..	12 - 1 "
$3\frac{1}{2}$ "	10., " " " Hermsdorf ..	1 "
$8\frac{3}{4}$ Abends.	11., " " " Liegnitz	7 Morgens.
$10\frac{1}{2}$ "	12., " " " Freyburg p Bolkenhain	4 "
	B. Ohne Personenbeförderung.	
$3\frac{1}{2}$ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	$9\frac{1}{2}$ Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 17. April 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	2	29	—	2	5	—	1	9	—	—	22	—
Mittler	2	28	—	2	23	—	2	1	—	1	7	—	—	21	—
Niedrigster	2	21	—	2	19	—	1	29	—	1	5	—	—	20	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 3 sgr.

Schönau, den 16. April 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	23	—	2	1	—	1	10	—	—	24	—
Mittler	2	24	—	2	19	—	2	—	—	1	8	—	—	23	—
Niedrigster	2	18	—	2	13	—	1	28	—	1	7	—	—	22	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf.

Breslau, den 15. April 1862.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart 16 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 15. April 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten " " " " "	95	Br.
Louisd'or " " " " "	$109\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank-Noten "	—	—
Oesterr. Währg. " " "	$75\frac{5}{6}$	Br.
Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen " " " " "	$100\frac{1}{4}$	G.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	$108\frac{1}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1855 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$122\frac{1}{2}$	G.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	92	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	-
Schles. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ pCt.	94	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$100\frac{11}{12}$	G.
dito Rustical " " " " 4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
dito dito Lit. C. " " 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B. " " 4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Rentenbr. " 4 pCt.	$100\frac{2}{3}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	$63\frac{7}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger " " " " 4 pCt.	$125\frac{1}{12}$	G.
Neisse-Brieger " " 4 pCt.	$75\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. " 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$ "	$148\frac{7}{8}$	G.
dito Lit. B. " " $3\frac{1}{2}$ "	$129\frac{1}{4}$	G.
Cosel-Oderb. " " " " 4 pCt.	$47\frac{1}{4}$	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. " " " " "	$151\frac{1}{8}$ bz.	Br.
dito 2 Mon. " " "	$150\frac{1}{3}$	bz.
London k. S. " " " " " "	—	—
dito 3 M. " " " " " "	$6.21\frac{1}{2}$	Br.
Wien in Währg. 2 M. "	—	—
Berlin k. S. " " " " " "	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.